

6.5.1993
Illustrierte Rundschau



der österreichischen

Bundsgendarmerie

Das Fachjournal für die Exekutive

46. Jahrgang

April 1993

Folge 4



Special Olympics
Harald Winkler mit der Flamme der Hoffnung

IMPRESSUM:

Herausgeber, Medieninhaber und Verleger:
Illustrierte Rundschau der Gendarmerie,
EG Verlagsgesellschaft m. b. H.
Geschäftsführer: Bruno Seliger
Schriftleitung: Hptm Reinhold Hribernig
Alle 1090 Wien IX., Hahngasse 6, Tel. (0222) 319 85 20, 310 64 22
(0663) 80 41 33, Fax 310 64 22
Druck: Walter Leukauf Ges.m.b.H., 1090 Wien, Liechtensteinstraße 5-7.
Tel. (0222) 319 54 67, 319 17 06

Grundrichtung:

Als periodische Zeitschrift fachkundige Beiträge zu veröffentlichen und das Vertrauensverhältnis zwischen Gendarmerie und Bevölkerung durch Mitteilungen aus dem Gendarmeriebereich zu fördern und zu festigen.

DER UMWELT ZULIEBE! Die Illustrierte Rundschau wird auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt!

**70 JAHRE
PFLEGEHEIM BEER**
für Psychiatrie und Neurologie
Ärztl. L. OA DR. INGRID BRUHA
3040 NEULENGBACH
Haag 44 · Telefon: 02772/523 43

SCHERZ
SONNENSCHUTZ
2630 TERNITZ
Döplinger
Straße 14
Tel. 02630/38439
JALOUSIEN - ROLLÄDEN
INSEKTENSCHUTZ *preisgünstig*

QUALITÄT FÜR VIELE, VIELE JAHRE
ROLLÄDEN
● sind ein idealer Einbruch-, Hitze- und Kälteschutz
● von Gendarmerie und Polizei als gut befunden
● bei Parterrewohnungen und Wochenendhäusern kein Einsteigen mehr möglich.

AUS DEM INHALT:

| | |
|--|-------|
| <i>Editorial</i> | S. 3 |
| <i>Reformen, Vorhaben, Zustandsbeschreibungen</i> <i>Oberst iR Franz HESZTERA</i> | S. 5 |
| <i>Informationen des BMI</i> | S. 7 |
| <i>Das Anforderungsprofil der polizeilichen</i> <i>Führungskraft in Zukunft</i> <i>Polizeidirektor Wolfgang UHLENDORF</i> | S. 12 |
| <i>Aus den Kommanden: AbtInsp Johann NEUMAYER,</i> <i>Hptm Richard SCHIEFER, GrInsp Heinz LERCH,</i> <i>Kontr. Willibald HUFNAGL</i> | S. 13 |
| <i>Wir gratulieren</i> | S. 23 |
| <i>Security-News</i> | S. 25 |
| <i>Das Rätsel der Bismark gelöst</i> <i>Hptm Reinhold HRIBERNIG</i> | S. 30 |
| <i>Die Kärntner Tien Shan-Expedition 1992</i> <i>Lois ORTNER</i> | S. 32 |
| <i>ÖGSV: RevInsp Gerhard HÜTMEYER</i> | S. 35 |
| <i>Totenmeldungen</i> | S. 40 |
| <i>Bücherecke</i> | S. 41 |
| <i>Motorjournal</i> | S. 43 |

 **Guten Morgen!**

ADEG und **ADEG** *aktiv*

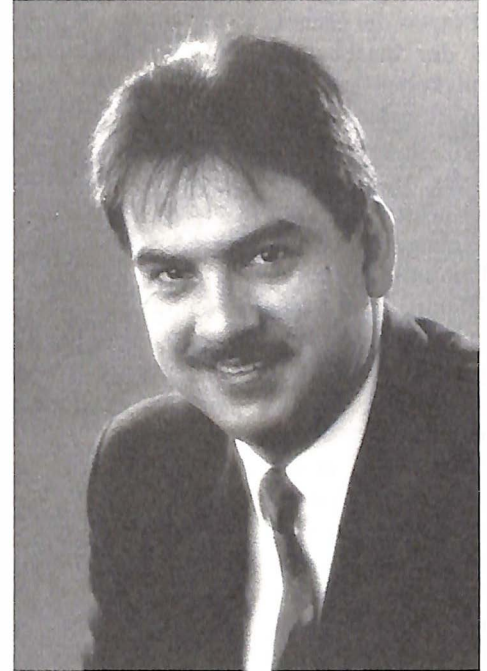
Editorial

Ich darf Sie als Chefdakteur der traditionsreichsten Gendarmeriezeitung in Österreich recht herzlich begrüßen.

Bevor ich jedoch diverse Anliegen und Zukunftsaspekte beleuchten möchte, will ich es nicht verabsäumen, meinem Vorgänger und sehr geschätzten Autor Oberst iR Franz Hesztera sehr herzlich zu danken. Er ist sicherlich einer der tiefsten Kenner der Gendarmeriegeschichte in Österreich und hat durch seine hervorragenden Beiträge zur korpseigenen Geschichtsforschung unvergängliche Markierungspunkte über Jahrzehnte hinweg gesetzt, die von außergewöhnlicher journalistischer Fähigkeit und der Genauigkeit der Recherche zeugen. Jeder Artikel, den er über die große und ruhmreiche Geschichte des Korps geschrieben hat, war auch für mich als Angehöriger einer weit jüngeren Generation ein Gustostück.

Vieles, das ich weder in der Ausbildung noch in amtlichen Schriften über die große Historie der Gendarmerie in Erfahrung bringen konnte, wurde mir in seinen Aufsätzen vor Augen geführt. Diese Arbeit von Oberst iR Hesztera verdient höchste Anerkennung. Ich hoffe, daß er der Redaktion auch in Zukunft als Autor solcher Beiträge erhalten bleibt. Wäre dem nicht so, so würde das einen Verlust bedeuten, den wohl niemand, den ich kenne, ersetzen könnte.

Sehr geehrte Leser!



Hptm Reinhold Hribernig

Nun aber zur Zukunft.

Neil Postman, einer der bekanntesten Medienforscher unserer Tage, hat einmal gesagt, daß wir im Zeitalter des „Overnewsing“ und des „Underinforming“ leben. Die Flut einer sich gerade beängstigend vergrößernden Informationswelle, nicht nur auf die Printmedien beschränkt, erscheint kaum mehr bewältigbar. Der Einzelne muß heute angesichts dieser Überinformation entscheiden, was er und ob er überhaupt eine bestimmte Information konsumieren will. Und wer das nicht glaubt, der vergleiche über mehrere Jahre die Titelblätter diverser Life-Style-Magazine. Er wird hier wie ich feststellen, daß bestimmte Themenkreise nicht vermehrbar sind. Vom Sex zum Geld, von Mord, Gewalt bis zur

Intrige reicht ein Kreislauf, der sich immer wieder wiederholt und wo Themen zu austauschbarem Material einer Massenbeeinflussung werden, von einer Masse, die sich ihrer Situation oft überhaupt nicht bewußt ist.

Ortega Y Gasset hat einmal geschrieben, daß die Massen und Kollektive keine Wahrheit brauchen, sie seien ihr weder fähig noch bedürftig. Und hatte er nicht Recht? Zum Glück hat unser Gehirn eine natürliche Sicherung für eine allenfalls zu große Portion Information: Das Vergessen. Und wenn schon in wenigen Monaten in den USA Fernsehgesellschaften mehr als 500 Programme anbieten wollen, so stellt sich diese Frage umso mehr.

Gerade ein Printmedium hat hier spezielle Aufgaben und Möglichkeiten, um sich

dieser immer schneller drehenden Spirale zu entziehen. Durch die Inhalte und bearbeiteten Themen kann hier schon einiges erreicht werden.

Was die Illustrierte Rundschau betrifft, so könnte man sie ohne Zweifel noch interessanter gestalten.

Aber hiezu können und sollen auch die Leser ihre Beiträge liefern. Eine Zeitung kann nur durch die Akzeptanz des Lesers überdauern. Ich lade Sie, geschätzte Leser, daher ein, an der Gestaltung der Illustrierten Rundschau in jeder Form mitzutun. Sei es, daß Sie Kritik üben, was Ihnen nicht gefällt, sei es, daß Sie Tips und Ideen einbringen, wie man dieses Blatt noch lesenswerter gestalten könnte.

Die Illustrierte Rundschau sollte aber auch Plattform von Meinungen sein, die von allgemeiner Relevanz sind.

Leserbriefe sind sehr willkommen und würden eine Bereicherung darstellen. Nicht unsachliche und polemische Kritik ist hier gefragt, sondern konstruktive und kontroverse Kritik, die dadurch einer breiten Leserschaft nähergebracht werden kann. Ein Wachkörper wie die Gendarmerie mit mehr als 12.000 Mitarbeitern wird immer einen Meinungspluralismus haben. Hiefür kann und will die Illustrierte Rundschau mithelfen, diese Vielfalt von Ansichten zu transportieren.

Ich darf Sie herzlich einladen, an einer Zeitung aktiv mitzuwirken, die lebendig, interessant und auch schön sein soll. Daher ist es mir ein großes Anliegen, daß dem Bereich der Illustration der entsprechende Stellenwert eingeräumt wird. Und illustriert heißt nun auch einmal bebildert.

Ohne Fotos kann eine Illustrierte sich nicht als solche bezeichnen. Ich bitte daher auch alle kreativen Autoren, Karikaturisten, Zeichner innerhalb der Gendarmerie, ihre Werke zu publizieren, wie überhaupt eine Schwerpunktleiste einer erbaulichen Zeitung der Humor sein kann. Da gibt es viele Möglichkeiten.

Ich selbst sammle seit Jahren skurrile Geschichten und Anekdoten aus den verschiedensten Gebieten der Exekutive, speziell aber der Gendarmerie. Wenn Sie also über lustige Erlebnisse berichten wollen, die Sie entweder selbst erleben konnten, oder die andere erlebt haben, so könnten diese Geschichten in der Illustrierten Rundschau veröffentlicht werden.

Vor einigen Jahren durfte ich bei der Herausgabe des Buches „Hechtgrau und Flaschengrün“ von Oberst Widhofner und Gerhard Vogl mitwirken.

Ich mußte damals feststellen, daß in diesem Feld ein nahezu unerschöpfliches Potential an Heiterkeit versteckt ist, das ich nie so groß erwartet hätte.

Selbstverständlich wird die Illustrierte Rundschau auch Plattform für die vielfältigen Fragen der Sicherheit und der diesbezüglichen Neuigkeiten sein, die ja ein wesentlicher Bestandteil der täglichen Arbeit des Gendarmen sind. Hier hoffe ich, in der Zukunft einige Neuerungen und Impulse geben zu können, um auch hier immer up to date zu sein. Und was wäre eine Zeitung ohne den Sport? Der Gendarmeriesport soll und muß einen festen Platz bei der Berichterstattung haben. Ich bitte Sie daher, daß Sie auch die Leistungen der Sportler in den diversen Disziplinen berücksichtigen und dementsprechend auch Beiträge einsenden.

Die Rundschau soll aber auch ein Hort der Muse und der Kultur sein. In vielen Gendarmen schlummern versteckte Talente. Vom Maler, Dichter, bis zum Komponisten am Computer gibt es eine große Palette von Kreativpotential unter den Kameraden. Es soll daher präsentiert werden, was präsentierungswürdig ist. Machen Sie mit, gehen Sie mit bei der Gestaltung einer Zei-

tung der Gendarmerie, die auch mithelfen soll, die so oft zitierten und eher vernachlässigten Worte „Corporate Identity“ und „Corporate Culture“ in die Tat umzusetzen. Möge es gelingen, die Illustrierte Rundschau auch in der Zukunft zu einem gern gelesenen Forum der Gendarmerie zu machen, das sich aus der schon angesprochenen Flut an Information ein wenig abhebt und lesenswert bleibt.

Am Schluß meines heute sehr langen Herausgeberbriefes möchte ich Ihnen ein Zitat von Bert Brecht nicht vorenthalten, über welches es sich lohnt nachzudenken:

„Viele sehen es so, als drängten wir uns zu den abgelegensten Verrichtungen, bemühten uns um seltene Aufträge, unsere Kräfte zu erproben oder unter Beweis zu stellen.“

Aber in Wirklichkeit sieht besser, wer uns einfach das Unvermeidliche tun sieht.

Möglichst gerade zu gehen, die Hindernisse des Tages zu überwinden, die Gedanken zu vermeiden, die schlimme Folgen gehabt haben, die günstigen ausfindig zu machen, eben:

Den Weg des Tropfens zu bahnen im Fluß, der sich

durch das Geröll seinen Weg sucht.“

Diese sicher nicht leichte Prosa soll uns anregen, daß auch wir nachdenken, wie wir unsere Beiträge in diesen Fluß des Lebens setzen können. Gegen die Ignoranz und den Egoismus dieser Zeit sollten wir ankämpfen.

Vorurteile und Desinteressen aus unseren Herzen ausräumen, gegen Manipulation auftreten und positive Ansätze für eine gute Zukunft geben.

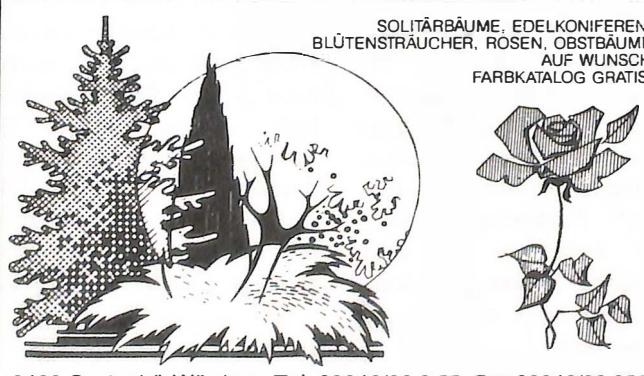
Ich als neuer Schriftleiter und Gestalter der Illustrierten Rundschau werde mich bemühen, ein ganz klein wenig diesen Weg eines Tropfens in diesem hochwasserführenden Fluß der Informationen bahnen zu helfen. Auf den medialen Geröllhalden einer „Over-News-Gesellschaft“ kann vielleicht die Illustrierte Rundschau der Gendarmerie einer dieser spärlichen Tropfen sein. Vielleicht?

Nun aber viel Spaß beim Lesen, das wünscht Ihnen allen herzlichst

Hei bewill

Hptm HRIBERNIG ■

SOLITÄRBÄUME, EDELKONIFEREN, BLÜTENSTRÄUCHER, ROSEN, OBSTBÄUME AUF WUNSCH FARBKATALOG GRATIS!



3423 St. Andrä-Wördern, Tel. 02242/32 2 55, Fax 02242/32 259

BAUMSCHULEN REITER

SCHÖNE NAHE WINTERWELT



LILIENFELD / MUCKENKOGEL – TÜRNITZ / EIBL – ANNABERG / REIDL – PFARRBODEN – HOHENBERG / GSCHWENDT – PUCHENSTUBEN / TURMKOGEL – MARIAZELL / BÜRGERALPE

Reformen, Vorhaben, Zustandsbeschreibungen

Einrichtung einer KTU-Stelle bei der Sicherheitsdirektion des Bundeslandes Niederösterreich

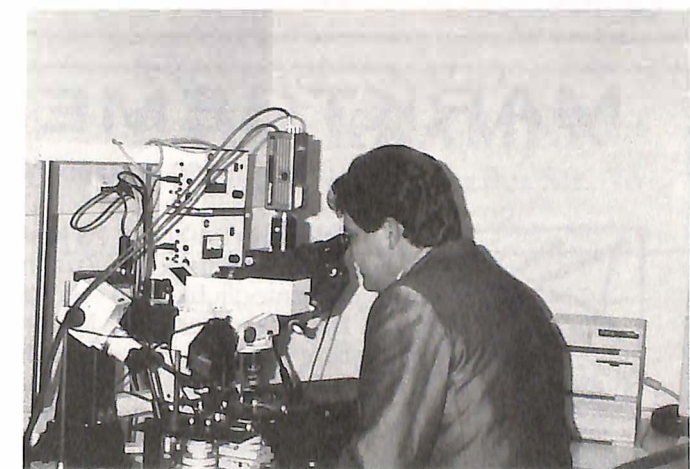
Am 21. 1. 1993, um 14.00 Uhr luden die Beamten der Kriminaltechnischen Untersuchungsstelle der Sicherheitsdirektion des Bundeslandes Niederösterreich zu einer Informationsveranstaltung ein, die einem ausgesuchten Kreis von Fachleuten und Journalisten ihre neue Dienststelle näherbringen sollte. Die KTU-Stelle wurde in den vergangenen 18 Monaten aufgebaut und ging mit 1. 1. 1993 in den Vollbetrieb.

Nun ist es für die Gendarmeriebeamten des Landesgendarmeriekommandos Niederösterreich möglich, direkt und sofort Hilfe anzufordern, wenn bei einem Kriminalfall Probleme auftauchen, die nur durch technische Untersuchungen von Fachleuten zu lösen sind. Neben Verkehrsunfallsuntersuchungen – hier in bestimmten Fällen die Tatortspurenicherung, Sicherung von Lackspuren, Feststellung von Schaltzuständen der Kfz-Leuchten und Auskünfte aus der Streuscheibenkartei –, der Form- und Werkzeugspurenicherung, der Schußwaffensicherung, der Schußwaffenuntersuchung, der Urkundenuntersuchung, chemischen Untersuchungen und der photographischen Dokumentation ist die KTU-NÖ auch für die Schulung der Sicherheitsorgane des Bundeslandes Niederösterreich auf dem Gebiet der Kriminaltechnik zuständig.



Der Sicherheitsdirektor des Bundeslandes NÖ, Hofrat Dr. Robert Zeipelt

Unter dem Leiter, Rev. Ing. Wolfgang Karl, der durch seine langjährige Tätigkeit beim Entminungsdienst des BMI kein Unbekannter ist, sind nun 8 Beamte in dieser erstmals am Sitz einer Sicherheitsdirektion eingerichteten KTU-Stelle tätig. Der Großteil der Beamten sind erfahrene Gendarmeriebeamte. Dies bietet die Gewähr für ein klagloses Zusammenarbeiten im Interesse der Aufklärung von Verbrechen.



Die KTU-Stelle ist mit modernen Untersuchungsgeräten ausgestattet. Sie bieten Gewähr für genaue Ergebnisse.

Hingewiesen soll hier darauf werden, daß der Aufbau der KTU-Stelle der vorausplanenden Initiative des Sicherheitsdirektors von NÖ., Hofrat Dr. Robert Zeipelt, zu danken ist. Er hat die Zeichen der Zeit erkannt und trägt damit dem zwar zu bedauernden, aber nicht aufzuhaltenden Trend vom Personen- zum zeit- und kostenaufwendigen Sachbeweis Rechnung. Abgesehen davon, daß es in Verbrecherkreisen heute schon Mode ist, nicht auszusagen, sind auch Zeugenaussagen immer schwieriger zu erhalten, da diese von den Tätern oder ihren Helfershelfern oft unter Druck gesetzt werden. Darüber hinaus setzen auch die Gerichte mehr und mehr auf den Sachbeweis.

Den Beamten der KTU-Stelle der SiD NÖ, die in 1030 Wien, Landstraßer Hauptstraße 148a und unter der Telefonnummer 0222/713 35 81 zu erreichen sind, wird für ihre auf sie zukommende Arbeit viel Glück und Erfolg gewünscht. F. H. ■

lift plastics

LIFT PLASTICS KUNSTSTOFFVERARBEITUNG. EIN UNTERNEHMENSBEREICH DER TELEOS GRUPPE.

Lift Plastics Kunststoffbearbeitung Ges.m.b.H., Ternitz, FB 2349 - KRG Wr. Neustadt
Werk: A-2630 Ternitz, Hauptstraße 2, Tel. 43(2630)35982/35841, Fax: 43(2630) 35983
Verwaltung: A-1050 Wien, Franzensgasse 25, Tel. 43(222)5873838, Fax: 43(222)5874509



Fachkundiger Hufbeschlag einschließlich orthopädischer Korrektur durch einen staatlich geprüften Hufschmied! **Peter Gerstner** und sein Team beraten Sie auch gerne im Bereich der Hufpflege und gesunden Ernährung Ihres Pferdes, denn: ein gesundes Pferd – ein gesunder Huf! Rufen Sie Ihrem Pferd zuliebe an: 02256/35 26 oder 0663/624 36!

PETER GERSTNER - HUFSCHMIED 2525 Günselsdorf, Hans Czettel-Straße 12
Büro: 02256/35 26 Auto: 0663/624 36 Fax: 02256/35 26

Gasthof RENZENHOF

Rita u. Hans Pfeiffer

Ganztäglich warme Küche
Gemütliches Stüberl - Komfortzimmer
2572 Kaumberg, Untertriesting 14
Tel. 0 27 65 / 270

Elektro Beyhl

Ges.m.b.H.

Ihr zuverlässiger Partner

Verteilerbau und kaufm. Büro:
2500 Baden, Leesdorfer Hauptstraße 8 · Tel. 02252/89 600-0
Fax 02252/89 600-26

Installationsbüro und Lager:
2514 Traiskirchen, Pfaffstättner Str. 31 · Tel. 02252/53 911-0
Fax 02252/53 911-26

Elektrogeräte und Beleuchtung:
2500 Baden, Bahngasse 3 · Tel. 02252/48 531
Fax 02252/89 600-29

Abend- u. Wochenend-Störungsdienst · Tel. 02252/89 685



Wir bieten Ihnen einfach mehr an Vielfalt, Frische und Flair. SOMMER FRÜCHTE

3160 TRAISEN, Hainfelderstraße 20 Tel. 02762/52382

PACHLER

Ges. m. b. H.

Spezialestriche Technische Austrocknungssysteme

3160 Traisen
Kulmhof-Siedlung 9
Tel. Büro: 02762/54 610
Tel. Auto: 0663/11 211
Tel. Auto: 0663/42 103
Telefax: 02762/53 796

MARKTGEMEINDE TRAISEN

3160 Traisen, Mariazellerstraße 78, Tel. 02762/52284
Bezirk Lilienfeld, NÖ.



Seehöhe 349 m, 6,73 km², 3.643 Ew, 700 Häuser.
Der Markt liegt am Zusammenfluß von Gölsen und Traisen. Schöne Ausflugsmöglichkeiten ins Voralpengebiet. Bedeutende Eisenindustrie.
Sw: Pfarrkirche St. Johann (barockisierte Pfarrkirche 12. Jhd.).
Sp: Wander- und Rundwanderwege, Wandernadelvergabe, Radwege, 5 Tennisplätze, Tischtennis, Kegelbahn, 15 Asphaltbahnen zum Stockschießen (davon 8 überdacht), BMX-Bahn, Möglichkeiten zum Fischen, Natureislaufplatz, Gelegenheit zum Eisstockschießen. – 7 Gasthöfe, Chinarestaurant, Pension, 2 Cafés, Bierbar. Unterhaltung: Kino, Leihbücherei. Volksheim mit großem Saal, Campingplatz.

Informationen

Innenminister forciert Verbrechensbekämpfung

Österreich liegt mit seiner Kriminalitätsentwicklung im europäischen Trend – in ganz Europa nimmt die Kriminalität zu, in Österreich allerdings weniger stark als in den Nachbarstaaten. Es scheint, daß die tiefgreifenden strukturellen Maßnahmen im Bereich der Exekutive bereits Wirkung gezeigt haben. Deshalb müssen Schwerpunktinvestitionen, wie etwa der Ausbau der Büroautomation mit dem Ziel, Sicherheitswache- und Kriminalbeamte von Büroarbeit zu entlasten und damit für die Aufgabe des exekutiven Außendienstes freizubekommen weiter fortgesetzt werden.

Die zusätzliche Sicherheitsmilliarde für das Innenressort wird die Möglichkeiten der Exekutive durch verstärkte Motorisierung, mehr Funkgeräte und Schutzwesten, eine moderne Bewaffnung und neue Technologien verbessern. Dazu kommen Bau- und Sanierungsmaßnahmen sowie rund 300 zusätzliche Planstellen. Davon erhielt die Bundespolizei 1993 139 und die Bundesgendarmerie 151 Planstellen. 60 Planstellen wurden eigens für die Bekämpfung der Organisierten Kriminalität geschaffen.

Zur Bekämpfung bestimmter Formen der Organisierten Kriminalität – etwa der Schlepperkriminalität, von Suchtgiftdelikten, Kfz-Verschleppungen, sowie des Banden- und Rowdytums – wurden zu-

nächst bereits bestehende zentrale Einheiten ausgebaut, sowie eigene Sachferate eingerichtet. Mit 1. Jänner 1993 hat eine neue Sondereinheit zur Bekämpfung der Organisierten Kriminalität (EDOK) ihre Tätigkeit aufgenommen.

Weiters sind folgende Maßnahmen geplant bzw. in direkter Umsetzung:

- Strukturelle Maßnahmen im Bereich der Polizei und Gendarmerie.
- Steigerung der Effizienz durch Verbesserung der Ausrüstung und der Ausbildung.
- Verbesserung der operativen Möglichkeiten durch Bildung von Observations- und Tatortgruppen bei den Bundespolizeidirektionen und Kriminalabteilungen.
- Verstärkte präventive Maßnahmen, mehr kriminalpolizeiliche Beratung und Vorbeugung.
- Ausbau der kriminaltechnischen Untersuchungsstellen, weitere Forcierung des automationsgestützten Fingerabdrucksystems (AFIS), mit dem bisher große Erfolge bei der Aufklärung von Schwerverbrechen erzielt werden konnten.
- Gezielte Maßnahmen gegen den Vandalismus, unter anderem Einsatz von zusätzlichen Exekutivstreifen im Bereich des Massentransports und von Parkanlagen, sowie eine intensivere Überwachung von Telefonzellen.

Info – BMI ■

Glosse

von Ingomar Pust*)

Täterschutz

Es ist grotesk. In dem Maße, wie das Verbrechen eskaliert, wird bei uns der Täterschutz zu einer Hauptsorge der Politik. Die alte Parole, daß nicht der Täter schuld ist, sondern die Gesellschaft, erlebt eine neue Renaissance.

Den Häftlingen muß das Leben angenehmer gestaltet werden, und der Gauner und Mörder muß als Häftling mit der Anrede „Herr“ beherrscht werden. Nichts gegen Wahrung der Menschenwürde. Aber den Häftlingen stehen Rechte zu, die den Justizwachebeamten das Leben schwer machen können.

Der gesetzlich festgelegte Täterschutz gegen Waffengebrauch hat schon manchen braven Gendarmen das Leben gekostet. Da wird bei uns ein unbescholtener Bürger vor Gericht gestellt, weil er

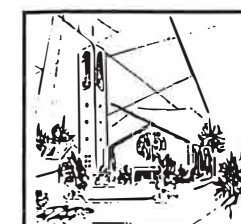
einem Autodieb nachgeschossen und ihn verletzt hat. Wegen Körperverletzung ist jetzt ein Bürger angeklagt, der einen ertappten Einbrecher im wörtlichen Sinne in die Flucht geschlagen hat. Das ist verboten. Nur angemessenes „Anhalten“ ist erlaubt, sofern er sich anhalten läßt.

Statt Strafen zur Abschreckung drakonisch zu verschärfen, will man den Ladendiebstahl entkriminalisieren, um die Gerichte zu entlasten. Der Ausgleichsbetrag soll auch im Ausland kassiert werden können.

Übrigens: Nach dem neuen Mediengesetz darf ab 1. 7. 93 ein auf frischer Tat ertappter Dieb vor der Verurteilung nicht als Dieb bezeichnet werden.

Wir gehen tollen Zeiten entgegen. Der Täterschutz wird zur Perversion.

*) Ingomar Pust ist Chefredakteur iR der ehemaligen Kärntner Volkszeitung – er lebt seither als freier Autor und Journalist in Klagenfurt.



PFARRE TRAISEN

Sonntagsgottesdienste:
8 Uhr bis 9.30 Uhr
Kanzleistunden:
Mo – Fr von 8 Uhr bis 10 Uhr

BÄCKEREI U. KAUFHAUS PAUL KRAMER

3160 TRAISEN, Mariazeller Str. 76
Tel. 0 27 62 / 521 98

KARL-HEINZ LEVIT

3160 TRAISEN · TAURERWEG 5
TEL. 02762/546 77 · FAX 02762/539 32



Malerei - Anstrich - Fassaden

Ernst Leoni
Malermeister

3160 Traisen, Mariazeller Straße 12
Tel. 0 27 62 / 52 9 41 · Fax 0 27 62 / 52 9 41

Frisiersalon - BRIGITTE

Inh. **FILZWIESER B.**

3160 Traisen, Mariazeller Straße 71
☎ 0 27 62 / 530 19

Espresso – Imbißstube

Gertrude Schädli

3160 Traisen, Mariazeller Str. 6
Tel. 0 27 62 / 523 77

Cosmetic
Christa

Kosmetic - Institut
für Ganzkörperbehandlungen
Christa Moser
3160 Traisen, Hainfelder Straße 20
Tel. 0 27 62 / 538 54

Geöffnet: Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 9–19 Uhr

GASTHAUS SCHARF

Pächter M. Wolfsberger

3160 Traisen, Ebnerstraße 40
Tel. 0 27 62 / 525 02

Umstands-Kindermoden

Waltraud WINDL

3160 TRAISEN, Mariazeller Straße 51
Tel. (02762) 54 4 41

Kleiderreinigung – Sofortdienst

WOLFSJÄGER

3160 Traisen, Mariazeller Straße 86
Telefon: 0 27 62 / 526 28



HOTEL - LANDHAUS - RESTAURANT
AUER

3160 TRAISEN, TEICHMANNG. 8 · TEL. 0 27 62 / 52 7 70



Im Sinne 100%iger Sicherheit gilt für alle Menschen:
"WAS IMMER DU TUST, TU KLUG UND BEDENKE DAS ENDE!"
und (röm. Sprichwort)

"BEKEHRT EUCH UND GLAUBT AN DAS EVANGELIUM!"

Eine fruchtbringende Vorbereitung für ein auch auf ewig beglückendes Menschsein mit der Hilfe des Herrn empfiehlt daher mit seinen Mitarbeitern
der Pfarrer von St. Veit/Gölsen



Marktgemeinde St. Veit an der Gölsen

Perle des Gölsentales

St. Veit ist an Bahnverbindungen nach St. Pölten und Wien sowie an der Autobuslinie Wien – Lilienfeld – Mariazell gelegen.

Unsere Gasthöfe sind durch ihre vorzügliche und preiswerte Küche bekannt, zu den Beliebtheiten gehört der Verkauf bäuerlicher Spezialitäten, wie Schafkäse, Most und Dirndlschnaps.

Regelmässige Veranstaltungen: Bauernmarkt und die St. Veiter Volksfestausstellung in jährlichem Wechsel, der St. Veiter Advent, der Haglsteckamarsch, das Wiesenfelder Sonnwendfest und andere Feste der lokalen Vereine.

Für Freizeitgestaltung stehen Ihnen sowohl im Sommer wie auch im Winter viele Möglichkeiten offen.

Informationen unter: 3161 Gemeindeamt St. Veit, Tel. 02763/22 12-0

Das Anforderungsprofil der polizeilichen Führungskraft der Zukunft

Zum Thema

Will man das Anforderungsprofil der polizeilichen Führungskraft von morgen beschreiben, ist ein Blick in die Zukunft unabdingbar.

Kann aber angesichts der gegenwärtigen radikalen technischen, sozialen und ökonomischen Umwälzungen der Versuch einer verlässlichen Zukunftsbeschreibung und damit die Darstellung zukünftiger Führungsanforderungen gelingen?

Es handelt sich bei einem solchen Versuch auf jeden Fall um ein schweres Unterfangen, sollte aber nach Auffassung des Autors dieses Beitrages trotzdem gewagt werden.

In der Projektstudie zur Freizeitforschung Prof. Dr. Opaschowski:

„Auf die Zukunft kann nicht verzichtet werden. Und dies aus zwei Gründen:

Erstens: Ohne ein bestimmtes Zukunftsbild können wir weder leben noch planen, noch uns in der Gegenwart orientieren.

Zweitens: Es ist sicher richtig: Große gesellschaftliche Veränderungen von der Perestroika bis zur deutschen Einheit sind nicht prognostizierbar, auch Kriege und Krisen von der Energiekrise über Tschernobyl bis zum Golfkrieg nicht – voraussagbar sind aber wohl die Lebensgewohnheiten der Menschen.“¹

Zu diesen Lebensgewohnheiten des Menschen zählen sowohl die Freizeit als auch das Arbeitsverhalten.

Als Grundlage für die nachfolgenden Ausführungen zum Anforderungsprofil der polizeilichen Führungskraft von morgen dient ein Blick in die Gesellschaft und die dort ablaufenden Prozesse.

1. Allgemeines

Die Polizei ist ein offenes, dynamisches, sozio-technisches System und damit wirken Entwicklungen in der Gesellschaft in die Polizei hinein.² In der Arbeits-

welt findet zur Zeit aufgrund der Datenverarbeitung technisch eine rasante Entwicklung statt, aber auch im Führungsverständnis ist ein Wandel feststellbar.

Dieser Wandel ist erforderlich, weil sich die Einstellung der Menschen zur Arbeitswelt verändert hat. Wie Menschen heute zur Arbeitswelt stehen, ist vielfältig untersucht worden.

So weist Klages darauf hin, daß nicht nur die Freizeit einen zunehmenden Stellenwert einnimmt, sondern daß diejenigen, die arbeiten, stärker nach Autonomie und Selbstbestimmung streben.³

Deutlich wird diese Entwicklung auch durch die Arbeit von Strümpel, der die Ansprüche an die Berufarbeit in den 70er und den 80er Jahren betrachtet.

Er kommt anhand von Umfrageergebnissen zu der Erkenntnis, daß die Bedeutung von Kommunikation, Kreativität, interessanter Arbeit, kürzerer Arbeitszeit für die Menschen in der Arbeitswelt zugenommen, dagegen die des schnellen Aufstiegs und des hohen Einkommens abgenommen hat.⁴

Opaschowski stellt fest, daß sich die Ansprüche an den Beruf verändert haben und insgesamt größer geworden sind – Arbeit

dient nicht nur dem Broterwerb, sondern sie soll auch Freude bereiten, persönliche Entwicklungschancen und ein Mindestmaß an Selbstständigkeit bieten.⁵

Menschen in der Arbeitswelt legen somit heute mehr Wert darauf, daß ihre Arbeit interessant ist, Spaß macht, einen Sinn vermittelt und den Menschen nützt.

Sie wünschen sich ein angenehmes Binnenklima, wollen in Entscheidungsprozesse, die ihren Bereich berühren, einbezogen werden, verlangen nach Transparenz und haben ein großes Bedürfnis nach Kommunikation. Anerkennung ihrer Leistung ist ihnen wichtig.

Die Führungskraft der Zukunft, die Leistung und Zufriedenheit bewirken will, muß ihren Mitarbeitern mehr Freiraum gewähren, Sinn vermitteln und Spaß an der Arbeit sichern.

Ich hoffe, es ist deutlich geworden, daß der zukünftige Manager seine Mitarbeiter mehr denn je zu motivieren und zu informieren hat. Er sollte deren Ideen anhören, aufgreifen und mit ihnen gemeinsam umsetzen.

„Die Kooperation im Team wird also im Vordergrund stehen.“⁶

Hopmann (1988) plädiert deshalb dafür, daß in Zukunft Führungskräfte

nicht nur bei „harten Faktoren“, wie Analyseplanung und Kontrolle stehenbleiben sollten, sondern stärker die „weichen Faktoren“ der Kommunikation, der Sinngebung und der Teamorientierung aufgreifen müßten.⁷

Die Führungskraft von morgen wird natürlich nicht wie eine Erscheinung, die aus dem Nichts kommt, plötzlich auftreten, sondern es wird einen fließenden Übergang geben. In dieser Übergangszeit werden altes und neues Führungsverhalten nebeneinander stehen und zwar so, wie man heute Vorgesetzte findet, die mehr dirigistisch, autoritär und andere, die eher demokratisch, kooperativ führen.

Natürlich wird sich insgesamt nur ein Trend entwickeln, die Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Führungskräfte mit ihren persönlichen Führungsstilen wird es zum Glück auch weiterhin geben.

2. Elemente des Anforderungsprofils der Führungskraft von morgen

Eine Führungskraft der Zukunft, am besten aber bereits der Gegenwart, sollte folgendes Anforderungsprofil im Kern erfüllen:

GÖLSENTALERHOF

Nathaniel Ges.m.b.H.

3161 St. Veit, Hauptstraße 20

CONTAINERSERVICE TEL. 0663/27 2 97

WOLFGANG PFANNHAUSER

TRANSPORTE TEL. 0663/25 2 58

3161 ST. VEIT/Gölsen, Wiesenbach 65
Tel. 0 27 63 / 23 79

MODEN & SCHUHE

SCHRÖCKENFUCHS Ges.m.b.H.

3161 ST. VEIT/GÖLSEN 18 TEL. 02763/28 01

Frisiersalon - Parfümerie

Gerhard Denk

3170 HAINFELD, TEL. 295

SANITÄR + HEIZUNG + GAS

3170 HAINFELD, Sackg. 2 · Tel. 02764/2419 · Fax 02764/2419-3



ZÖCHLING

Ges. m. b. H.

Transporte
Erdbewegung
Sand-Schotter
Containerservice
Mobile Asphalt & Betonbrechanlage

3170 HAINFELD, NÖ. TEL.: 027 64 / 79 11-13 Serie, FAX: 027 64 / 79 11-16



Theresa KRAPF

MIETWAGENUNTERNEHMEN

3161 St. Veit/Gölsen, Außerwiesenbach 92 Tel.: 0 27 63 / 23 19

fischer u. kral

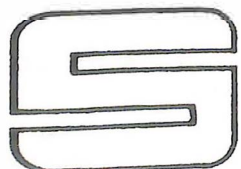
Gesellschaft m. b. H.

Erzeugung und Vertrieb:

3170 Hainfeld, Ramsauerstraße 22 · Tel. 02764/24 25 · Telefax 02764/24 25



○ Modern ● Dynamisch ● Erfolgreich



Sparkasse
der Stadt
Hainfeld

ES geht

Wir wissen wie

Zweigstellen: St. Veit, Rohrbach, Ramsau

Management

Der Polizeiführer hat neben guter körperlicher Leistungsfähigkeit, die die Grundlage für eine erfolgreiche Aufgabenbewältigung ist, über

- ▶ Führungskompetenz
- ▶ soziale Kompetenz und
- ▶ persönliche Kompetenz zu verfügen.

2.1 Körperliche Leistungsfähigkeit

Unter guter körperlicher Leistungsfähigkeit sind vor allem Ausdauer und Belastbarkeit zu verstehen. So muß die Polizeiführungskraft in der Lage sein, einen länger andauernden Einsatz ohne große Ermüdung durchzustehen. Sie sollte andererseits aber auch ihre Belastbarkeitsgrenze kennen, damit sie diese in einem solchen Einsatz nicht überschreitet, ansonsten kann es zu einem körperlichen Zusammenbruch und damit zu einem längerfristigen Ausfall kommen.

Darüber hinaus muß die Führungskraft wissen, daß die Fehlerquote in der Übermüdungs- und noch stärker in der Erschöpfungsphase zunimmt.

Die gute körperliche Leistungsfähigkeit spielt aber auch im Alltagsgeschäft eine wichtige Rolle. So muß die Führungskraft schon vom Körperlichen her in der Lage sein, den gestellten Anforderungen zu begegnen, bzw. sich auf neue Aufgaben einzustellen.

In länger andauernden Besprechungen darf sich z.B. nicht die Konzentration verlieren. Auch nach einem langen Arbeitstag, selbst wenn dieser strapaziös war, darf die Führungskraft nicht so erschöpft sein, daß sie nicht mehr fähig ist, eine plötzlich auftretende wichtige Entscheidung zu fällen oder eine Lage zu beurteilen.

2.2 Führungsfachkompetenz

Unter Führungsfachkompetenz ist zu verstehen, daß die Führungskraft über ein ihrer Führungsebene entsprechendes Fachwissen verfügt, mit dessen Hilfe sie in der Lage ist, die auf ihrer Führungsebene anstehenden Probleme professionell zu lösen. Zur Führungsfachkompetenz gehören deshalb gute allgemeine Fachkenntnisse, nicht aber das Detail- oder Spezialwissen eines Sachbearbeiters bzw. eines Spezialisten.

Die Führungskraft muß vielmehr in der Lage sein, sich des Wissens ihrer Mitarbeiter zu bedienen.

Zur Führungsfachkompetenz gehört auch das Beherrschen von Techniken, wie z.B. von Führungs- und Problemlösungstechniken. Die Führungsfachkompetenz schließt somit die Methodenkompetenz in sich ein.

Die Führungskraft muß darüber hinaus ihren Verantwortungsbereich mittels guter Arbeitstechniken optimal organisieren können und ihre Arbeitszeit richtig einzusetzen wissen. Sie hat über ein gutes Zeitmanagement zu verfügen.

Die zielgerichteten Entscheidungen der Führungskraft werden durch logisches und systematisches Vorgehen gekennzeichnet. Sie ist befähigt, systemisch zu denken, und somit in der Lage, komplexe Probleme zu durchdringen.

Einige Erläuterungen zur Verdeutlichung:

Die Führungsfachkompetenz beinhaltet z.B. die Fähigkeit, mit der richtigen Technik eine Konferenz zu leiten, um Probleme kooperativ zu lösen.

So weiß die Führungskraft, daß eine Bespre-

chung nur dann zielstrebig und unter geringstmöglichem Zeitaufwand erfolgreich durchgeführt werden kann, wenn sie richtig und umfassend vorbereitet wird.

Ihr ist außerdem klar, wie sie die Besprechung einleitet, die Atmosphäre entkrampft, zielgerichtet die einzelnen Tagesordnungspunkte abarbeitet und dort Techniken einsetzt, wie z.B. Analyse-, Kreativitäts-, Entscheidungstechniken, wo es für die Problemlösung hilfreich ist, und zwar unter größtmöglicher Beteiligung der Mitarbeiter. Dabei muß die Führungskraft wohlgeachtet nicht über Detailwissen verfügen; denn hierfür hat sie ihre Mitarbeiter. Der Polizeiführer muß es vielmehr verstehen, das Wissen seiner Mitarbeiter, sowie das der Sachbearbeiter und Spezialisten für die Problemlösung zu nutzen, es zu bündeln, um so zu optimalen Lösungen zu kommen.

Der Führungsfachkompetente Polizeiführer ist weiterhin in der Lage, sich seines Führungsstabes zu bedienen.

Dem Führungsstab, aber auch seinen Mitarbeitern gibt er klare Aufträge, die er nach Möglichkeit vorher mit diesen kooperativ erarbeitet hat. Er läßt den Mitarbeitern bei der Realisation den nötigen Freiraum, den Weg zum Ziel selbst zu bestimmen. Er beherrscht das Prinzip der Delegation, und zwar von Aufgaben, Befugnissen und Kompetenzen, versteht es gekonnt zu kontrollieren und die Zielerreichung sicherzustellen. Er ist durchsetzungsfähig.

Erkennt er z.B., daß ein Mitarbeiter ein Problem hat, welches diesen offensichtlich stark beeinträchtigt, so sollte der Vorgesetzte in der Lage sein, den Mitarbeiter in einem Gespräch bei der Lösung dieser Probleme zu unterstützen, ohne ihn zu dominieren. Er hat bei der Problemlösung deshalb eher nach dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe vorzugehen.

Fazit

Das Managen steht somit bei der Führungsfachkom-

petenz im Vordergrund und nicht das Detail- und/oder Spezialwissen.

2.3 Soziale Kompetenz

Die Führungskraft der Zukunft zeichnet sich durch ein hohes Einfühlungsvermögen aus.

Ihre Fähigkeit zu kommunizieren ist ausgeprägt, sie versteht es, aktiv zuzuhören. Ihr Kommunikationsverhalten wirkt ausgesprochen gruppenintegrativ.

In der Auseinandersetzung mit anderen beweist sie ihr Verhandlungsgeschick, sie ist besonders dialogfähig. Sie ist in der Lage, ihre Mitarbeiter zu motivieren, Konflikten vorzubeugen bzw. bei eingetretenen Konflikten diese zu handhaben oder sogar zu lösen. Die Führungskraft ist also in hohem Maße kooperations- und teamfähig.

Einige Worte zur Verdeutlichung: Soziale Kompetenz und Führungsfachkompetenz ergänzen sich in vielen Führungssituationen. So ist es nicht nur wichtig, daß der Vorgesetzte z.B. genügend sensibel ist, eine Konfliktsituation rechtzeitig zu erkennen, sondern er muß auch die nötige Technik beherrschen, diesen Konflikt zu lösen oder zumindest doch ihn zu handhaben.

Erkennt er z.B., daß ein Mitarbeiter ein Problem hat, welches diesen offensichtlich stark beeinträchtigt, so sollte der Vorgesetzte in der Lage sein, den Mitarbeiter in einem Gespräch bei der Lösung dieser Probleme zu unterstützen, ohne ihn zu dominieren. Er hat bei der Problemlösung deshalb eher nach dem Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe vorzugehen.

Durch ihr Verhalten hat die Führungskraft dafür zu

sorgen, daß der Gruppenzusammenhalt gewahrt bleibt. Störungen sind von ihr rechtzeitig zu erkennen, anzusprechen und auszuräumen. Ist Tadel erforderlich, so muß sie in der Lage sein, diesen ruhig und sachlich zum Ausdruck zu bringen.

Wichtig ist, daß sie die Sache, das Verhalten und nicht die Person, den Charakter des Mitarbeiters kritisiert.

Die Führungskraft muß befähigt sein, richtige Motivationsanreize zu setzen. Mißerfolgsorientierte Mitarbeiter sind dabei anders anzufassen als erfolgsorientierte. Lob als wichtiges Motivationsmittel ist gekonnt einzusetzen.

In der Kommunikation ist die sozial kompetente Führungskraft in der Lage, richtig zuzuhören. Sie bemüht sich, die emotionalen und sachlichen Botschaften des Gesprächspartners zu entschlüsseln und rückzukoppeln. Dadurch signalisiert sie dem Gesprächspartner, daß sie ihn ernst nimmt und als Persönlichkeit anerkennt.

Zugleich beugt sie Mißverständnissen vor.

Dies sind nur einige Beispiele, um Ihnen zu verdeutlichen, was unter dem Begriff sozialer Kompetenz zu verstehen ist.

2.4 Persönliche Kompetenz

Persönliche Kompetenz bedeutet die Fähigkeit eines Menschen, seine persönlichen Ressourcen optimal für seine beruflichen und privaten Ziele nutzbar zu machen.⁸

Die Führungskraft verfügt über große psychische Stabilität, sie ist belastbar, streßstabil und hat eine hohe Frustrationstoleranz.

Die Führungskraft der Zukunft muß die Fähigkeit besitzen, ihre soziale und fachliche Kompetenz auch in belastenden Situationen einsetzen und zielbezogen nutzen zu können.

Einige Worte zur Erläuterung:

„Was hilft ein hoher Intelligenzquotient, wenn die Führungskraft in den entscheidenden Situationen so belastet und angespannt ist, daß sie nicht

mehr logisch-systematisch denken kann?

Welche Vorteile bringen dem Top-Manager seine rhetorischen Fähigkeiten, wenn er sich durch das Verhalten seiner Gesprächspartner so sehr aus der Fassung bringen läßt, daß er glaubt, kein Wort mehr hervorbringen zu können?

Welchen Nutzen kann die Führungskraft aus ihrer hochqualifizierten Ausbildung und beruflichen Entwicklung ziehen, wenn sie sich durch aktuelle Sorgen so belastet fühlt, daß sie nicht in der Lage ist, ihren Erfahrungen entsprechend zu handeln?⁹

Sie erkennen an diesen rhetorischen Fragen, wie wichtig die persönliche Kompetenz für eine Polizeiführungskraft ist. Durch die persönliche Kompetenz wird der Wirkungsgrad der sozialen Kompetenz und der Führungsfachkompetenz bestimmt.

Ein persönlich kompetenter Führer setzt sich realistische Ziele.

Er ist in der Lage, Situationen differenziert wahrzunehmen und zu erkennen, inwieweit er diese beeinflussen kann. Er hat die Gelassenheit, Situationen, die er nicht ändern kann, hinzunehmen, ohne unnötige Kraft zu verlieren. Er ist in der Lage, situationsangemessen zu denken und zu handeln. Er ist streßstabil.

3. Schlußgedanken

Durch das skizzierte Bild der Führungskraft von morgen sollen die Leser nicht erschreckt werden. Den Lesern soll lediglich aufgezeigt werden, wie sich die Gewichte verschieben, und zwar von der „omnipotenten“ Führungskraft, die meint alles besser wis-

sen zu müssen als die Mitarbeiter, weg, hin zur Führungskraft, die über starke soziale und persönliche Kompetenz verfügt.

Die Führungskraft als Alleskönner und Besserwisser hat ausgedient, sie wirkt heute motivationshemmend und ist eher ein Konfliktverursacher denn ein Zufriedenheitsförderer.

Ein Vorgesetzter hingegen, der über das nötige Fingerspitzengefühl für die Führung von Menschen verfügt, der diese zu motivieren versteht, der nicht in jeder Streßsituation die Nerven verliert und der Führungsfachkompetenz besitzt, wird Leistung und Zufriedenheit bewirken. Dies ist ein lohnendes Ziel, das alle Polizeiführer bereits in der Gegenwart anstreben sollten!

Polizeidirektor Wolfgang UHLENDORFF ■

¹ Opaschowski, H. W., „Freizeit 2001, Ein Blick in die Zukunft unserer Freizeitwelt“, Hamburg 1992, S. 5

² Auf dieses Erkenntnis weist auch die Arbeitsgruppe 10 „Innere Führung“ der Kommission zur Untersuchung des Reformbedarfs in der Niedersächsischen Polizei hin, Hann. Münden, März 92, S. 147

³ Klages, H., „Wertewandel: Rückblick, Gegenwartsanalyse, Ausblick“ in Personal 2000, Frankfurt 1991, S. 60

⁴ Strümpel, B., „Erwerbsarbeit im Wandel“ in: Arbeits- und Organisationspsychologie, München 1989, S. 54

⁵ Opaschowski, H. W., „Wie arbeiten wir nach dem Jahr 2000?“, Projektstudie des B.A.T.-Freizeitforschungsinstituts, Hamburg 1989

⁶ Jacobi, I.-M., „Die Führungskraft 2000“ in: Feix, W. (Hrsg.), Personal 2000, Frankfurt 1991, S. 497

⁷ Fischer, „Kooperative Führung: Mythos, Fiktion oder Perspektive“, in Wiendiek, a.a.O., S. 133

⁸ Plessen, „Möglichkeiten zur Steigerung der persönlichen Kompetenz“ in PFA Seminarbericht Führung in der Polizei, Münster 1991, S. 42

⁹ Plessen, a.a.O., S. 42

AUS DEN KOMMANDEN

LGK Kärnten

Neues Sicherheitszentrum in Krumpendorf

Am 24. November 1992 fand in Krumpendorf die feierliche Übergabe des neuen Bundesamtsgebäudes statt. Nach mehr als 20jähriger Planungs- und Bauphase konnte damit ein großer Schritt in Richtung „Gendarmerie 2000“ getan werden. In Anwesenheit höchster Prominenz des öffentlichen und wirtschaftlichen Lebens und der Sicherheitsexekutive Österreichs, begann um 11.30 Uhr der große Festakt mit einem Aufmarsch der Gendarmerie-Ehrenformation unter dem Kommando von Hptm Johann Schunn und der GendMusik (Kapellmeister BezInsp Manfred Onitsch).

Die Begrüßung führte der scheidende Kasernenkommandant, Obstlt Ignaz Assinger, durch, der allen Mitarbeitern und Kollegen des Hauses für die ihm entgegengebrachte Solidarität Dank aussprach. Der planende Architekt, Dipl.-Ing. Rausch, gab anschließend einen Überblick über dieses Haus und die Konzeption seiner Idee zur Umsetzung dieses Vorhabens.

Seine Exzellenz Bischof Egon Kapellari nahm danach den Segen für das Gebäude vor.

Sektionschef Dipl.-Ing. Kranzlmayer verwies in Vertretung des Herrn Bundesministers für wirtschaftliche Angelegenheiten, Dr. Wolfgang Schüssel, auf die ausgezeichnete Zusam-

menarbeit aller mit dem Bau befaßten Institutionen. Nur durch diese enge und vom Gedanken der Sparsamkeit und Wirtschaftlichkeit getragene Kooperation war es möglich, dieses Gebäude so zu errichten, wie es den Intentionen des Planes und Bauherrn entsprach.

In seiner Begrüßungsansprache kam LH Christof Zernatto auf die große Bedeutung der Gendarmerie in Kärnten zu sprechen. Die Arbeit der Gendar-



Das neue Sicherheitszentrum

anwesende Generaldirektor für die öffentliche Sicherheit, Magister Michael Sika, brachte in seiner

wohl mit Sicherheit für die Bediensteten des LGK für Kärnten nicht stimmen kann. Dieses neue und funktionale Gebäude werde den Beamten des LGK für Kärnten in Zukunft ein sicheres und motivierendes Betätigungsfeld geben.

Als letzter Redner war der Landesgendarmeriekommandant von Kärnten, Oberst Johann Scherleitner, am Wort. Oberst Scherleitner berichtete über die große Geschichte des LGK für Kärnten, dessen Ursprünge in der kaiserlichen Monarchie, die im heutigen Slowenien bzw. Kroatien lagen. Bis zum Jahre 1897 war das LGK für Kärnten ein Flügeldetachment des Regimentes 14, mit dem Sitz in Laibach bzw. vormals Sitz in Agram, heute Zagreb. Auch die Geschichte des Gendarmeriestandortes Krumpendorf wurde vom Landesgendarmeriekommandanten mit Zahlen und Fakten beleuchtet, woraus hervorging, daß hier in Krumpendorf die



Der „Goldene Schlüssel“ des LGK Kärnten wird übergeben

men sei unverzichtbarer Bestandteil eines funktionierenden Gemeinwesens innerhalb der demokratischen Ordnung. Es sei selbstverständlich, daß den Gendarmen für ihre Arbeit moderne und zeitmäßige Unterkünfte zur Verfügung gestellt werden.

Der in Vertretung des Herrn Bundesministers für Inneres, Dr. Franz Löschnak, bei der Feier

Ansprache die große Genugtuung zum Ausdruck, daß mit dieser Neuerrichtung der Sicherheitszentrale Krumpendorf ein wesentlicher Impuls im Rahmen des gesamten Projektes „Exekutive 2000“ gesetzt werden konnte. Mag. Sika sagte weiters, daß die oftmals gehörte Mär von frustrierten Beamten in baufälligen und schlechten Unterkünften

THV ALARMANLAGEN
SONDERINSTALLATIONEN
TORSTEUERUNGEN
ING. A. VORDREN
2540 BAD VÖSLAU, BERGGASSE 20A
TEL. (0 22 52) 7 83 01 (7 53 01) · Fax (0 22 52) 7 71 61

Hotel
Erzherzog Johann
bestausgestattete Zimmer,
Veranstaltungssaal bis 220 Personen,
Restaurant, Pizzeria, Autobussaal,
rustikales Gösser Stüberl,
Café-Konditorei
mit hausgemachten Mehlspeisen
2680 Semmering
Tel. 02664/641 Fax: 02664/641-33



Die Ehrenformation

Wiege der motorisierten Gendarmerie von Kärnten gestanden hat.

Abschließend sagte er allen, die am Zustandekommen dieser neuen Heimstätte des LGK für Kärnten mitgewirkt haben, seinen großen Dank. Nur durch ihren unermüdlichen Einsatz und die hervorragende Kommunikation war es möglich geworden, dieses Werk zu finalisieren. Oberst Scherleitner schloß mit dem Wunsch seine Ausführungen, daß die Mauern dieses Hauses in aller

Zukunft für die Mitarbeiter des LGK eine sichere Unterkunft bieten mögen. Die Gendarmen Kärntens werden ihrem Motto „Tapfer und Treu“ auch in der Zukunft folgen. Mit einem herzlichen „Glück auf“ beendete er seine Ansprache.

Mit dem Abspielen der Bundes- und Landeshymne sowie mit Liedvorträgen des Chores des Gesang- und Musikvereines der Gendarmen Kärntens wurde der Festakt umrahmt.

R. H. ■

Kärntner Gendarm „OSCAR-Preisträger“

Bei einer von der Kärntner Tageszeitung unter der Federführung des Polizeijournalisten Harald Raffner durchgeführten landesweiten Aktion zur Ermittlung des beliebtesten Exekutivbeamten konnte erfreulicherweise ein Gendarm des Landesgendarmeriekommandos Kärnten, Bezirksinspektor Johannes Ruppitsch der Verkehrsabteilung Krumpendorf, den 1. Platz belegen.

Diese über mehrere Wochen in der KTZ laufende Wahl war von größtem Interesse bei den Lesern und es war erstaunlich, mit welchem Einsatz die Leser ihre „Favoriten“ mit Stimmen versorgten.

Die Spitzenreiter wechselten oft von Tag zu Tag und es war anfänglich überhaupt nicht abzusehen, wer am Ende die Nase vorne haben würde.

Am Ende aber hatte BezInsp Ruppitsch der



Bild: Fritz-Press
Oberst Scherleitner gratuliert B! Johannes Ruppitsch

VA-Krumpendorf mit fast 11.000 !!! Stimmen einen überlegenen „Sieg“ zu verbuchen. Am zweiten Platz

landete der Liebenfelser Justizwachebeamte Bruno Binter und den dritten Rang belegte der Klagen-

furter Polizeibeamte Heinrich Glantschnig.

Bei einer netten Feierstunde, organisiert von der Kärntner Tageszeitung als Veranstalter, wurden die Sieger unter Anwesenheit hoher Prominenz aus dem Sicherheitsbereich gebührend gefeiert. Bezirksinspektor Ruppitsch konnte sichtlich erfreut den „Oscar der Exekutive Kärntens“ aus der Hand seines obersten Chefs, LGKdt Oberst Johann Scherleitner entgegennehmen.

**selbständiger
ANZEIGEN-
VERTRETER
gesucht !**

**Illustrierte
Rundschau
der österr.
Bundesgendarmerie
1090 Wien,
Hahngasse 6
Tel. 319 85 20**

LGK Niederösterreich

Diebstahlserie im Bezirk Lilienfeld

In der Zeit ab Juli 1990 war vorwiegend im Bezirk Lilienfeld, aber auch im Bezirk St. Pölten sowie in der Stadt St. Pölten, ein auffallendes Ansteigen der Einbruchsdiebstähle festzustellen, wobei die Arbeitsweise auf die gleiche Tätergruppe schließen ließ. Trotz einer Intensivierung der Patrouillen und der Überwachung der ein-

bruchgefährdeten Gebäude gelang es vorerst nicht, die Täter auszuforschen.

Da die Täter ihre Tätigkeit in weiterer Folge auch auf Kindergärten, Kirchen und öffentliche Gebäude ausdehnten und die Bevölkerung durch diese Einbruchsserie bereits beunruhigt war, leitete der Kommandant des BGK Lilien-

feld, AbtInsp Karl Klinka, besondere Fahndungsmaßnahmen und Erhebungen ein und verstärkte die Ausforschungstätigkeit durch das Einsetzen weiterer Zivil- und Sondergruppen.

Durch die hervorragende Zusammenarbeit und Eigeninitiative der Beamten des Bezirkes Lilienfeld konnte nach äußerst schwierigen und umfangreichen Erhebungen der Kreis der Verdächtigen soweit eingegrenzt werden, daß bei einer Hausdurchsuchung einer verdächtigen

Person zahlreiches Diebsgut – zum Abtransport wurde ein Lastwagen benötigt – aufgefunden werden konnte. Die Verdächtigen, Alexander und Johann M., wurden in vorläufige Verwahrung genommen.

Durch die Ausforschung der Täter konnten insgesamt vierundachtzig Einbruchsdiebstähle, neun Diebstähle und dreihundertsechunddreißig Landdiebstähle mit einer Gesamtschadenssumme von über 1,5 Millionen Schilling geklärt werden. ■

Bezirksgendarmeriekommandant AbtInsp Walter Reisner im Ruhestand

Amstetten. – Mit Ablauf Februar trat nach 42jähriger Dienstzeit Abteilungsinspektor Walter Reisner in den wohlverdienten Ruhestand.

AbtInsp Walter Reisner, Jahrgang 1933, begann seinen Bundesdienst bei der Post und trat 1953 in den Exekutivdienst ein. Nach kurzfristigen Dienstleistungen auf Gendarmeriedienststellen in Salzburg und Niederösterreich, wurde er im Juni 1955 zum GP Amstetten versetzt. 1980 wurde AbtInsp Reisner zum Kommandanten des Postens Amstetten, 1987 zum Stellvertreter des Bezirkskommandanten und schließlich mit 1. Jänner 1989 zum Bezirksgendarmeriekommandanten des Bezirkes Amstetten bestellt.

AbtInsp Walter Reisner erwarb sich in seinen langjährigen Kommandofunk-



AbtInsp Reisner, Amstetten

Foto: Plaimer

tionen nicht nur große Achtung und Anerkennung durch die Bevölkerung und die Dienstbehörde, sondern vor allem durch seine ausgezeichneten Führungseigenschaften im Kollegen-

kreis einen beispielhaften Ruf als menschlich zu- und umgänglicher Vorgesetzter.

Die Kollegenschaft wünscht dem Jungpensionisten auf diesem Weg alles

Gute, Glück und Gesundheit im neuen Lebensabschnitt, in dem er nun sicher Zeit und Muse finden wird, um seinen Hobbys nachgehen zu können. ■

LGK Oberösterreich

GP St. Veit im Mühlviertel Wieder ein Brand im Bezirk Rohrbach: Diesmal war es der eigene Sohn

Am 16. Mai 1992 brach im Wirtschaftsstrakt eines Bauernhauses in Schindlberg bei St. Veit ein Brand aus.

Bei diesem Brand wurden das Gebäude selbst, eine Hopfentrocknungsanlage, Fahrzeuge und Werkzeuge zerstört.

Der Schaden wurde von der Versicherung mit ca. 2,600.000,- Schilling angegeben.

GrInsp Edwin Wolkerstorfer, der als erstes Exekutivorgan am Brandplatz eingetroffen war, begann mit den Vernehmungen der Hausbewohner. Obwohl in dieser Zeit seit Monaten im Bezirk Rohrbach zahlreiche Brände, die einem Pyromanen zugeschrieben werden, gelegt worden waren, schloß GrInsp Edwin Wolkerstorfer von vornherein nicht aus, daß ein soge-

nannter „Trittbrettfahrer“ diese Brandstiftungsserie benutzt haben könnte.

Es lagen zwar zunächst keine konkreten Anhaltspunkte für eine Eigenbrandstiftung vor, trotzdem gelang es GrInsp Edwin Wolkerstorfer, durch eine besonders geschickte Vernehmung des Sohnes des Landwirtehepaares die Voraussetzungen für dessen spätere Überführung zu schaffen.

Nach Meinung der Brandgruppe der Kriminalabteilung des Landesgendarmeriekommandos für Oberösterreich hat GrInsp Edwin Wolkerstorfer mit seinen Vernehmungen und mit seinen Erstmaßnahmen den Grundstein für die Überführung des Täters, der auch geständig war, gelegt.

Mit der Überführung dieses Täters hat GrInsp

Edwin Wolkerstorfer mit-helfen können, die Theorie zu widerlegen, daß alle Brandstiftungen in dieser Region auf das Konto des „Feuerteufels“ (Ausdruck der Tagespresse) gingen. ■

Brandanschlag auf Asylantenheim geklärt

Unbekannte Täter verübten in der Nacht vom 7. auf 8. 10. 1992 einen Brandanschlag auf eine ehemalige Musikschule in St. Georgen/G., in der 10 bosnische Kriegsflüchtlinge untergebracht waren.

Es wurde vermutet, daß der oder die Täter in Kreisen der rechtsradikalen Szene zu suchen seien.

Unter Ausnutzung der vorzüglichen Lokal- und Personalkenntnisse wurde eine Unzahl von möglichen Personen, nicht nur innerhalb des Überwachungsrayons, eruiert und überprüft. In sämtlichen Gaststätten und Lokalen wurden Erhebungen bezüglich der in der letzten Nacht anwesend gewesenen Gäste durchgeführt. Die äußerst

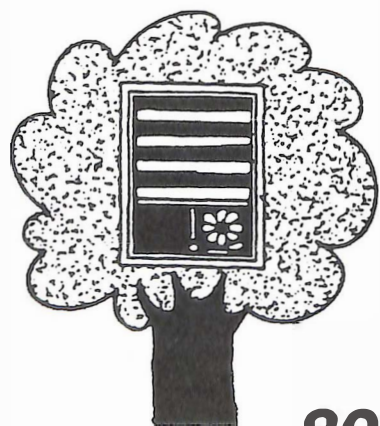
umfangreichen und mit sehr viel persönlichem Einsatz durchgeführten Erhebungen führten schließlich zu einem ersten Erfolg. Es gelang, eine Gruppe von möglichen Tatverdächtigen auszuforschen.

Nach, mit viel psychologischem Einfühlungsvermögen und kriminaltaktisch hervorragend durchgeführten Vernehmungen, legte einer dieser Verdächtigen schließlich ein umfangreiches und umfassendes Geständnis ab.

Der Vorfall erregte in der Öffentlichkeit großes Aufsehen.

Die rasche und vollständige Aufklärung der sehr sensiblen Tat noch am Tag des Anschlags, fand nicht nur in der regionalen, sondern auch in der überörtlichen Berichterstattung, ein ausführendes und sehr positives Echo.

Die Klärung des Brandanschlags auf das Flüchtlingsquartier ist nur der hervorragenden Orts- und Personalkennntnis, der Zielstrebigkeit und Ausdauer sowie auf das weit über das übliche Maß der Pflichterfüllung hinausgehende Engagement jedes einzelnen Beamten, zurückzuführen. ■



Welser Heimstätte

Gemeinnützige
Welser Heimstättengenossenschaft

80 Jahre Erfahrung im Wohnbau

Information: 4600 Wels, Laahenerstraße 21a, Telefon 07242/46 4 94-0

**selbständiger
ANZEIGEN-
VERTRETER
gesucht!**

*Illustrierte
Rundschau
der österr.
Bundesgendarmerie
1090 Wien,
Hahngasse 6
Tel. 319 85 20*

Aus den Kommanden

LGK Salzburg

Unglaublicher Leichtsinn: Argentinier gingen in Turnschuhen ins winterliche Gebirge

Am 14. Februar 1993 brachen vier junge Argentinier, der 20jährige Ignacio Curia mit seinen Schwestern Martina (18), Agustina (16) und Delfina (8) von ihrem Urlaubsquartier in Unken auf, um das 1.530 m hohe Wetterhorn abseits des Weges zu besteigen. Bergerfahrung hatten sie in ihrer Heimat schon gesammelt, obgleich unter völlig anderen Voraussetzungen. Die Ausrüstung der argentinischen Urlauber: Turnschuhe, Jogging-Anzüge und Windjacken. Das Quartett unterschätzte auch die Entfernung und Höhe, sodaß es von der Dunkelheit überrascht wurde. Die Argentinier verirrt sich völlig, gingen 3 Stunden wieder talwärts bis sie zu einem Abgrund kamen. Sie konnten schließlich weder vor noch zurück und kauerten sich in der Dunkelheit zusammen und versuchten sich gegenseitig zu wärmen. Die Kälte war so groß, daß bereits die Hände und Füße schmerzten.

Während die Geschwister in zirka 1.300 m Seehöhe ausharrten, lief im Tal die Rettungsaktion an. Der Vater der Kinder hatte sich besorgt an den Gendarmerieposten Unken gewandt. Wenig später war die Suchaktion organisiert. 31 Bergrettungsleute aus Unken und Lofer, 4 Hundeführer, 12 Mitglieder der alpinen Einsatzgruppen der Gendarmerie (Saalfelden und Zell am See) unter der Leitung des Referenten für Alpinangelegenheiten, Obstlt Ernst Kröll und die Einsatzgruppe der Zollwache Steinpaß begannen mit



Foto: KURIER

der Suche. Im Tal wurde der Einsatz vom Katastrophenreferenten der Bezirkshauptmannschaft Zell am See, OA Kurt Reiter, koordiniert.

Erst nach 7 Stunden hatten die 53 Männer Erfolg. Das Quartett wurde auf einem morschen Baumstamm kauern über der Haslwand gefunden. Die Älteren hatten die kleine Delfina zwischen sich genommen und gewärmt. Sie hatte geschlafen. Alle waren unverletzt, aber leicht unterkühlt. Die Retter gaben ihnen Bekleidung, Decken und heißen Tee. Die drei älteren Geschwister stiegen selbst ins Tal zu ihrer Unterkunft ab. Das jüngste Mädchen mußte getragen werden.

In den Morgenstunden zogen sich die erfolgreichen Retter vom Berg zurück. Mitmenschlichkeit, Opferbereitschaft und Zusammenarbeit waren die Grundlagen der wirksamen

nächtlichen Suche. Die Mithilfe der „Alpindarmerie“ bei diesem Nacht-einsatz war wahrer Bürgerdienst.

Wahrscheinlich wußten die vier Argentinier gar nicht, welcher Gefahr sie

sich ausgesetzt hatten, als sie in Turnschuhen und Jogging-Anzügen abseits des markierten Wanderweges in die winterlichen Berge gestiegen waren.

AbtInsp
Johann NEUMAYER ■



KUNSTSCHLOSSEREI
Josef Rauscher

TÜREN, TORE, ZÄUNE, GELÄNDER, FENSTERGITTER
3714 SITZENDORF, Am Tabor 6c Tel. 02959/22 34

KAUSL
ENERGIESYSTEME & BADDESIGN

Heizungsbau, Installationen, Lüftung, Fliesen

3622 Mühldorf Tel.: 02713/8424 3550 Langenlois Tel.: 02734/3070

Ihr Installateur!

elektro redl
INH.: HERMANN REDL

Das Fachgeschäft für sämtliche Elektroinstallationen Heizungen Blitzschutz Kältetechnik Alarmanlagen
2020 Hollabrunn, Sparkasseng. 24, Amtsg. 27
Tel. 02952/22 18 - 22 19 · Fax 02952/22 18 18

STEINMETZMEISTER
ERWIN ZECHMEISTER GES.M.B.H. & CO. KG
2020 HOLLABRUNN, WIENER STRASSE 62
TEL. 0 29 52 / 21 42 · FAX 48 46



SCHAURAUM:
BAHNSTR. 25 · TEL. 0 29 52 / 39 07
ZWEIGSTELLE:
2112 ERNSTBRUNN
HUTTERSTRASSE 1-3
TEL. 0 25 76 / 26 03



Schmankerl Stub'n
Franz Ges.m.b.H.

2500 Baden
Leesdorfer Hauptstr. 2
Tel.: 02252/87 167

Für Sie geöffnet: Mo-Sa: 16-4 Uhr früh
durchgehend Küche, Sonntag Ruhetag

BAUUNTERNEHMUNG KLAUSER



Hoch- und Tiefbau Ges.m.b.H.

Baumeister R. Klausner, Zentrale:
2351 Wr. Neudorf, Triester Straße 21
1050 Wien, Siebenbrunnengasse 41
Tel. 0 22 36 - 615 11



Der neue POM-P2

Das Produkt aus Erfahrung und Innovation

- exakte mechanische Parallelführung
- 2 Abkippgeschwindigkeiten
- Geräte-Schnellwechseleinrichtung
- auswechselbare Bronzebuchsen
- Kugelgelenklager an d. Hubzylindern
- leicht abstellbar auf jedem Gelände
- auf Wunsch - Einhebel-Steuerung bis 5 Funktionen
- ca. 40 verschiedene Arbeitsgeräte im Programm

Franz Hauer GmbH & CoKG Landmaschinenbau
3125 Statzendorf 67, Telefon 02786 / 2294-0, 2295-0
Fax 02786 / 2485-15, Telex 15648



IN ALLEN SCHÖNEN SEGELREVIEREN DIESER WELT
2500 BADEN, Welzergasse 3 · Telex 75211321 CNIKA
Tel. 02252/873 60 auch abends Fax 02252/847 11

MITGLIED DES GÜTEVERBANDES
TRANSPORT BETON



H. PEHOFER und Co.
TRANSPORTBETON

Ges. m. b. H.

2620 NEUNKIRCHEN, Sandgasse 6
Telefon 02635/63331, 64391

Aus den Kommanden

Oberst Scheir – ein rüstiger Pensionist



Oberst Franz Scheir, Referatsgruppenleiter V beim LGK für Salzburg, trat mit Ablauf des 28. Februar 1993 in den Ruhestand.

Geboren am 21. Februar 1933 in Salzburg als Sohn eines Maurers, erlernte er nach der Pflichtschule das Tischlerhandwerk. Bereits im Alter von 17 Jahren begann seine Karriere als Gendarmeriebeamter, und zwar in der Schulabteilung des LGK für Oberösterreich. Mit Wirkung vom 22. Mai 1953 wurde er von der Schulabteilung Werfen vorerst zum Gendarmerieposten Großmain und dann zur Grenzkontrollstelle Großmain versetzt, wo er bis zu seiner Einberufung zum gehobenen Fachkurs (12. September 1963) blieb. Am 26. Februar 1965 wurde er zum Gendarmeleutnant ernannt und am 1. März 1965 zum LGK für Vorarlberg versetzt. Bis zum 30. September 1970 wirkte der mittlerweile zum Rittmeister ernannte Franz Scheir im ökonomischen Referat des LGK für Vorarlberg. Vom 1. Oktober 1970 bis zum 31. März 1974 fungierte er in Salzburg als Leiter der Rechnungsgruppe und Vertreter des ökonomischen Referenten

und mit 1. April 1974 wurde er ökonomischer Referent beim Landesgendarmeriekommando für Salzburg. Fast 19 Jahre lang war er für die wirtschaftlichen Angelegenheiten in Salzburg verantwortlich. Seine Kameradschaft und fachliche Kompetenz sowie sein Talent, unbürokratisch und trotzdem korrekt Lösungsansätze bei anstehenden Problemen zu finden, zeichneten seine Person besonders aus. Zahlreiche sichtbare Auszeichnungen und Belobungen dokumentieren seine qualitativ hochwertige Tätigkeit.

Oberst Franz Scheir war immer zu Späßen aufgelegt. So war es nicht verwunderlich, daß seine Erklärung, gemäß § 15 BDG in den Ruhestand zu treten, vorerst nicht ernstgenommen wurde, zumal er sie mit 11. 11. datierte.

Der Landesgendarmeriekommandant, Oberst Franz Gritzner, würdigte bei der Abschiedsfeier am 26. Februar 1993 die erfolgreiche Tätigkeit Oberst Franz Scheirs für die Bundesgendarmerie und forderte ihn auf, auch im Ruhestand die Verbindung zum LGK für Salzburg nicht abreißen zu lassen.

Das Landesgendarmeriekommando wünscht Dir, lieber Franz, auch auf diesem Wege für Deinen Ruhestand Gesundheit, Glück und viel Geduld mit Deinem derzeit liebsten Hobby – dem Personal Computer.

Hptm
Richard SCHIEFER ■

„Kronprinz Rudolf“ Berger – neuer RGL V in Salzburg



Obstlt Berger, LGK Salzburg RGL V

Nachdem Oberst Franz Scheir mit Ablauf des Monats Februar 1993 in den Ruhestand trat, wurde der ökonomische „Kronprinz“ Rudolf Berger (Oberstleutnant) mit Wirksamkeit vom 1. März 1993 zum Referatsgruppenleiter V bestellt.

Obstlt Berger wurde am 16. April 1937 in Höhhart, Bezirk Braunau, als Sohn eines Holzfacharbeiters geboren. Nach der Absolvierung der Pflichtschulzeit und der Lehre zum Maschinenschlosser rückte er am 1. November 1960

beim Landesgendarmeriekommando für Oberösterreich ein. Am 18. April 1962 wurde er nach Abschluß der Grundausbildung zum GP Eberschwang und später zum GP Mattighofen versetzt. Am 10. September 1968 frequentierte Obstlt Berger den gehobenen Fachkurs für den ökonomisch administrativen Gendarmierdienst in Mödling. Am 26. Februar 1970 wurde er zum Gendarmeleutnant ernannt, und zum LGK für Salzburg (ökonomisches Referat) versetzt. Seit nunmehr 23 Jahren besorgt Obstlt Rudolf Berger als Offizier Tätigkeiten im Rahmen des ökonomisch administrativen Dienstes. In dieser Zeit hat er sich ein umfangreiches Fachwissen in diesem Bereich angeeignet. Die nunmehrige Bestellung zum Referatsgruppenleiter V stellt den bisherigen Höhepunkt in seiner Laufbahn dar. Zur bevorstehenden Ernennung zum Oberst dürfen wir schon jetzt gratulieren.

Hptm
Richard SCHIEFER ■



FLEISCH
UND
WURSTWAREN

Fuhrmann Karl

Untere Hauptstraße 4
2422 Pama, Bgld.

Tel. 02142/214
Fax: 02142/244
Autotel.: 0663/19408

Heinz-Haidrich-Gedächtnistour

Für 22. 9. 1992 wurde die Heinz-Haidrich-Gedächtnistour, die der Leiter der Alpinen Einsatzgruppe der Gendarmerie (AEG) Hallein, GrInsp Andreas Poschacher, organisiert hatte, ausgeschrieben. Wozu? Was war geschehen?

BezInsp Heinz Haidrich unternahm am 14. 8. 1982 gemeinsam mit seiner Braut Gerlinde Peichl eine Bergtour zum Fuscherkar-kopf.

Heinz und Gerlinde stürzten dabei ab und fielen in eine Gletscherspalte unterhalb des Einstieges zur Nordwand. Wie es genau zugegangen ist, kann nur angenommen und vermutet werden. Niemand war Zeuge des tragischen Unglücks.

Nachdem beide trotz intensiver großangelegter Suchaktionen von Bergrettern verschiedener Ortsstellen im Lande Salzburg und Alpingendarmen aus Kärnten und Salzburg noch immer nicht gefunden worden waren, stieg am 22. 9. 1982 die AEG Hallein erneut in dieses Gebiet auf und setzte die Suche nach den beiden Vermißten fort. Heinz und Gerlinde wurden dann nach kurzer

Suche tot in einer Gletscherspalte unterhalb des Einstieges zur Fuscherkar-nordwand aufgefunden.

BezInsp Heinz Haidrich verrichtete auf dem Gendarmerieposten Hallein Dienst und stand in der Bergführerausbildung.

Gerlinde Peichl war Hauptschullehrerin und unterrichtete in der Hauptschule Hallein-Burgfried.

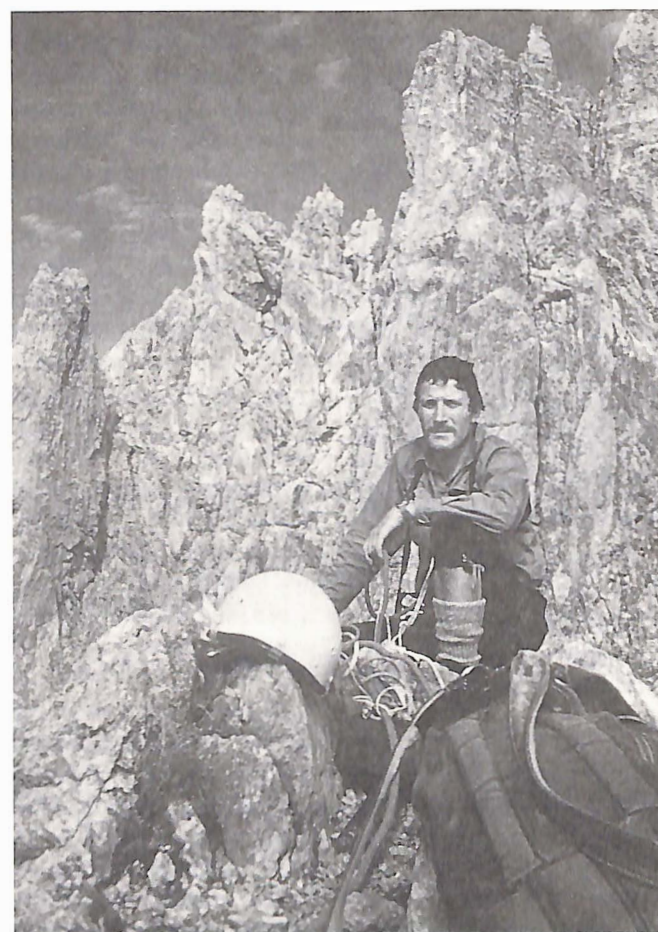
Nachdem alle Teilnehmer an dem vermeintlichen Unglücksort angekommen waren, hielt Heinz Lerch, ein Freund und Kollege der beiden Verunglückten, eine kurze Gedenkrede.

Nach einem gemeinsamen „Vater unser“ und dem Lied „Wenn wir erklimmen...“ war die Feier beendet.

Ein anschließender Aufstieg auf den Fuscherkar-kopf schloß die Gedächtnistour ab.

Für das Zustandekommen dieser Gedächtnistour gilt besonders dem Landesgendarmeriekommandanten, dem Oberst Franz Gritzner, dem Mjr Albert Struber und dem Hauptorganisator der Tour, Andreas Poschacher, ein „Vergelt's Gott!“

GrInsp Heinz LERCH ■



CA, die Bank zum Erfolg, präsentiert: Gedanken zum Erfolg.



Alexander Antonitsch, Tennis-Profi, über Erfolg.

„Der wahre Erfolg liegt in dir selbst; er beruht nicht auf dem Urteil der Welt draußen, sondern auf deiner persönlichen Zufriedenheit mit dem, was du erreicht hast.“



Max der Maler
MARTIN BRUCH 3620 SPITZ/D.
OTTENSCHLÄGER STRASSE 32
TELEFON 02713/21 38 FAX + 4

Ihr Meisterfachbetrieb für:

- Malerei und Anstrich
- Tapetenarbeiten
- Beläge- und Parkett-
- Verkauf und Verlegung
- Stuck für Fassaden u. Innenbereich
- Fassadengestaltung

Gendarmeriezentralschule

Sicherheitsakademie für Bezirksgendarmeriekommandanten in Mödling

Am 10. März 1993 fand im großen Sitzungssaal des Bundesministeriums für Inneres im Beisein des Herrn Bundesministers Dr. Franz Löschnak und den höchsten Vertretern des Innenressorts die feierliche Abschlussveranstaltung der Sicherheitsakademie für Bezirksgendarmeriekommandanten statt. Dieser Grundausbildungslehrgang für Wachebeamte der VGr W 1 – BGK wurde in Mödling mit Beginn 3. November 1992 eingerichtet.

Die Leitung der Ausbildung oblag Oberst Adolf Strohmaier, die Dienstaufsicht führte AbtInsp Franz Kapfer. Da nicht alle 80 einberufenen Beamten, die sich aus dem gesamten Bundesgebiet rekrutierten, zusätzlich zu den 220 Lehrgangsteilnehmern der Grundausbildungslehrgänge f df WB GD u. öaGD 1992/93 bequartiert werden konnten, mußten 19 Beamte im naheliegenden Rosen-Hotel in Mödling untergebracht werden. 78 Teilnehmer stellten sich am 8. und 9. März 1993 der Dienstprüfung, die unter dem Vorsitz von Herrn Gen.-Dir. f. d. ö. S., Mag. Michael Sika, abgenommen wurde. 2 Beamte schieden im Laufe des Kurses aus persönlichen bzw. gesundheitlichen Gründen aus.

Im Hinblick auf das erhöhte Anforderungsprofil der Bezirksgendarmeriekommandanten, werden diese Planstellen künftig mit W 1- Beamten besetzt werden. Als Übergangslösung wurde nun der Lehrgang SichAK/BGKdt an der GZSch Mödling mit



Klasse 9



Klasse 10



Klasse 11

Fotos: GrInsp Friedrich BIETZINGER, GZSch Mödling

dem Kursziel der Überstellung der Teilnehmer in die VGr W 1 durchgeführt. Der außerordentlich umfangreiche Lehrstoff wurde den Teilnehmern von insgesamt 28 internen und externen Lehrkräften nahegebracht. Der Unterricht wurde noch ergänzt durch die Seminare „Kommunikation“, „Führungsausbildung“ sowie durch fachübergreifende Fallstudien.

Die Überstellung der Beamten in die VGr W 1 erfolgt voraussichtlich mit 1. Mai 1993.

In diesem Sinne: „Viel Erfolg für die weitere dienstliche Laufbahn!“

Kontr

Willibald HUFNAGL ■

ING. FRIEDRICH HÖLLER

Elektroinstallation

Kühl- und Elektrogeräte

3622 Mühldorf 76 Tel.: 0 27 13 / 82 10

BAUUNTERNEHMUNG BETONWERK ZIMMEREI

Schütz

3610 WEISSENKIRCHEN ☎02715/2298,2354
3623 KOTTES ☎02873/227
3500 KREMS ☎02732/4386



Zimmer: D/WC / Telefon / Kabel TV - Radio
Großer schattiger Gastgarten – Kastanienbäume
Naturbelassene „Wachauer Weine“ – RESTAURANT
Familie Florian Mistelbauer Mietwagen
3620 Spitz a. d. Donau, Hauptstr. 15 · Tel. BRD (0043) 02713/23 03 · Fax 2912



Apotheke „Zum hl. Geist“

Pächter Mag. pharm. Reinhard Keckis
Ihre Apotheke im Herzen der Wachau
3260 Spitz/D. Hauptstraße 29b Telefon 02713 / 22 04

BezInsp iR Josef Freynhofer 85. Geburtstag



AbtInsp Plaimer und AbtInsp Reickersdorfer als Gratulanten mit dem rüstigen 85er Josef Freynhofer

Am 26. 1. 93 vollendete BezInsp iR Josef Freynhofer sein 85. Lebensjahr. Aus diesem besonderen Anlaß stellten sich namens der Gendarmerie BGKStv. AbtInsp Reickersdorfer und AbtInsp Plaimer mit einem Ehrengeschenk ein.

Der aus Ardagger Markt (Bez. Amstetten) stammende Gend.-Beamte begann seinen Exekutivdienst in den schwierigen 30er Jahren in der Steiermark. Schwer verwundet kehrte er nach dem 2. Weltkrieg von der sogenannten „Ostfront“ zurück.

Nach dem Weltkrieg trat Josef Freynhofer wieder in

der Steiermark in den Dienst der österreichischen Bundesgendarmerie, wo er auf mehreren Posten den Dienst versah. Aufgrund seiner im Krieg erlittenen Verletzung bewarb er sich beim Massafonds der Gendarmerie und übersiedelte nach Wien. Zuletzt war er Abteilungsleiter beim Massafonds in der Meidlinger Kaserne. Ende der 60er Jahre trat er in den wohlverdienten Ruhestand.

Seinen Ruhestand genießt nun der gebürtige Mostviertler in Amstetten, wo er noch immer auf dem Gebiet der Seniorenbetreuung tätig ist. ■

Bezirksgendarmeriekommandant AbtInsp iR Johann Haugeneder ein vitaler 70er



BGKdt.-Stv. AbtInsp Reickersdorfer und Abteilungscommandant Oblt Schmutzer gratulieren AbtInsp iR Haugeneder (Mitte) (Foto: Plaimer)

Amstetten. – Am 1. Februar 1993 vollendete bei bester Gesundheit der ehemalige Bezirksgendarmeriekommandant AbtInsp iR Johann Haugeneder sein 70. Lebensjahr.

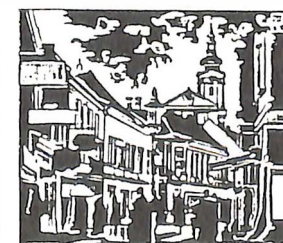
Aus diesem Anlaß überreichten namens der Gendarmerie der Abteilungscommandant Oblt Horst Schmutzer und der Stv. des BGK-Kdten AbtInsp Adolf Reickersdorfer einen schönen Geschenkkorb.

AbtInsp Haugeneder versah auf mehreren

Posten im Raume Amstetten exekutiven Gendarmendienst. Haugeneder war Posten- und Bezirkscommandant in Amstetten, ehe er mit Ende des Jahres 1988 in den Ruhestand trat.

Der Jubilar lud anschließend die gratulierende Abordnung zu einem Essen und gemütlichen Beisammensein ein, bei dem natürlich so manches intensive dienstliche Erlebnis zur Sprache kam. ■

BRUCK an der Leitha Ihre Einkaufs- und Urlaubsstadt



- Historischer Stadtkern
- Fußgängerzone
- Erlesene Gastronomie
- Romantische Heurige
- Stadttheater
- Parkbad

FAHNENMASTE jeder Art und Größe

Aus Stahlrohr verzinkt oder Alu
Standardgrößen ab Lager
Versand in alle Bundesländer

BIRTNER Stahlbau Gesellschaft m b H

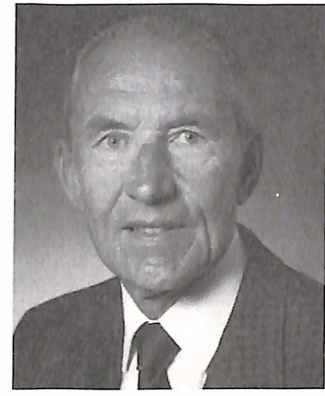
A-2432 Schwadorf
Fischamenderstraße 60
Tel. 0 22 30/28 42 Serie
Telefax 0 22 30/28 42-18

BSG

BIRTNER

Gruppeninspektor iR Werner Kraus feierte seinen 70. Geburtstag

Der angesehene Gruppeninspektor iR Werner Kraus, zuletzt Postenkommandant-Stellvertreter in Riezlern, Kleinwalsertal, konnte am 16. Dezember 1992 von einem großen Freundes- und Kameradenkreis Glückwünsche zum 70. Lebensjahr entgegennehmen. Die Hochachtung für ihn gründet sich neben der erfolgreichen Arbeit als Postenkommandant-Stellvertreter auf die Tatsache, daß er sich 20 Jahre als Leiter der alpinen Einsatzgruppe bei vielen Bergungen und Rettungseinsätzen hervorragend bewährt hat. Ebenfalls war Kraus im Lawinenwarndienst tätig und arbeitete mit der Lawinenkommission und mit



dem Bergrettungsdienst gut und harmonisch zusammen. Es ist ein großes Kompliment für den Jubilar, wenn die Heimatzeitung „Der Walser“ u. a. schreibt: „Was diesen Gendarmenbeamten so sympathisch und im Kleinwalsertal beliebt macht, war seine Ausgeglichenheit im

exekutiven Dienst. Er verstand es, zu binden und zu lösen. Er kannte nicht nur Gesetze und Verordnungen, er kannte auch die menschliche Seele. Er unterschied das Wesentliche vom Unwesentlichen. Seine positiven Eigenschaften als »Freund und Helfer in Not und Gefahr« wurden im ganzen Tal sehr geschätzt und erwarben ihm Hochachtung.“

Kraus ist in Hohenems geboren und ging in Dornbirn zur Schule. Er war kurze Zeit Grabsteinschleifer und wurde mit 18 Jahren zum Kriegsdienst eingezogen. Aus der Gefangenschaft gesund heimgekehrt, kam er 1946 zur Gendarmarie. Mit Ausnahme einer kurzen Verwendung als Postenkommandant in Schröcken, Bezirk Brengenz, war er über 30 Jahre

Gendarm im Kleinwalsertal. Seine großen Verdienste wurden u. a. mit dem Silbernen und Goldenen Verdienstzeichen der Republik Österreich gewürdigt. Die glückliche Ehe mit Gabriele Haid wurde mit einer Tochter gesegnet. Mit dem Bau eines Eigenheimes im Jahre 1972 in Riezlern wurde ihm das Kleinwalsertal zur Heimat. Mögen dem freundlichen und liebenswerten Menschen noch viele schöne und gesunde Jahre in seiner geliebten Bergheimat gegönnt sein. Das wünschen ihm seine Angehörigen, Freunde und viele Berufskameraden.

Kontrollinsp iR
Albert KRÄUTLER ■

„Autodiebe unterwegs“

2. Schwerpunktaktion 1993 des Kriminalpolizeilichen Beratungsdienstes

Vielfach wird es den Ganoven nur allzu leicht gemacht, Autos zu knacken. Doch auch das Repertoire an Tricks, wie man in einen Wagen gelangt, ist vielfältig.

Im vergangenen Jahr wurden in Österreich 3.314 Kraftwagen gestohlen. Das waren um rund dreißig Prozent mehr als im Jahr 1991. Viele Besitzer werden ihre Autos nicht wieder sehen. Denn eine hohe Zahl von Fahrzeugen wird von organisierten Tätergruppen außer Landes gebracht.

Autodiebe haben es aber nicht nur auf teure Kraftfahrzeuge abgesehen. Auch Mittelklassewagen stehen hoch im Kurs. Sie werden im Ausland häufig zu Dumpingpreisen verkauft. Und die Absatzmärkte sind noch lange nicht erschöpft.

Die Autoeinbrüche nahmen auch 1992 wieder kräftig zu: Die Statistiker verbuchten eine Steigerungsrate von fast 13 Prozent. Kein Wunder. Denn nichts ist einfacher und rascher, als eine Seitenscheibe einzuschlagen und in das Wageninnere zu greifen. Wenn dann ein wertvoller Fotoapparat oder ein Handtäschchen gleich auf der Rückbank liegt.

Das „Knacken“ erschweren

Ist der Täter einmal im Wagen, kann ihn eine herkömmliche Lenksperrvorrichtung auch nicht mehr am Wegfahren hindern. Und um ein Auto kurzschließen zu können, braucht man kein hochkarätiger Ganove zu sein.

Wem sein Wagen am Herzen liegt, der sollte ihn zusätzlich sichern:

- Etwa mit einem „Sicherungsstab“. Er wird zwischen Lenkrad und einem Fußpedal angesetzt und versperrt. Doch Vorsicht vor Billiggeräten. Man erhält sie zwar schon um rund 150 Schilling, Sicherheit bieten sie aber keine. Das wissen auch die Autodiebe ganz genau. Der



Sicherungsstab sollte zumindest aus Stahl gebaut sein. Er kostet bis zu 1.700 Schilling.

- Ähnlich dem Sicherungsstab hindert die Arretierung der Handbremse oder des Schaltknüppels – oder beides kombiniert – den Täter am Wegfahren.

Alarmanlagen

Eine Alarmanlage kann ein Sichern des Fahrzeuges nicht ersetzen. Dennoch läßt sich eine Reihe von Autoknackern durch eine Alarmanlage von der Tat abbringen.

VORSICHT!

Autodiebe unterwegs

DER KRIMINAL-POLIZEILICHE BERATUNGSDIENST

Bei jeder Polizei- oder Gendarmereienstelle.

ZUR SICHERHEIT

IHR PARTNER

- Auch hier gilt der Grundsatz: Hände weg von Billiggeräten. Gute Anlagen kosten zwischen 5.000 und 20.000 Schilling.
- Eine Alarmanlage sollte nur der Fachmann einbauen.
- Sie sollte einfach zu bedienen sein.
- Die mitgelieferten Aufkleber sollten sichtbar angebracht sein. Sie allein können Täter abschrecken.

Und wenn schon einmal etwas im Wagen gelassen werden muß, dann keineswegs irgendwo sichtbar.

Wertsachen wie Schmuck und dergleichen haben nichts in einem Auto verloren.

Der Kriminalpolizeiliche Beratungsdienst berät Sie gerne – und gratis.

Kriminalpolizeiliche Beratungsstellen gibt es übrigens in jedem Landes- und Bezirksgendarmereikommando, in jeder Bundespolizeidirektion und in Wien neben der Hauptstelle im Sicherheitsbüro bei jedem Bezirkspolizeikommissariat.

Hotel Schloß Dürnstein

3601 Dürnstein/Wachau, Tel. 02711/212, Fax 02711/351
Ein Fünfsternehotel für höchste Ansprüche, in stilvoller Eleganz eingerichtet, herrliche Donauterrasse, ein idealer Rahmen für Festlichkeit, 38 Zimmer und Appartements, Freibad, Hallenbad, Dampfbad, Sauna und Fitnessraum.

WACHAUER

Frühroter Veltliner

Qualitätswein 1991 Trocken

WEINBAU JULIAN HUBER

3610 St. Michael, NÖ. Tel. 0 27 13 / 22 82

Elektro, Gas, Wasser, Heizung, Spenglerei

WILHELM BAYER & SÖHNE KG

3610 WEISSENKIRCHEN/WACHAU
Tel. 02715/22 63, 22 83 seit 1866

BAUUNTERNEHMUNG BAUSTOFFE

Ing. Erich STEINER

3620 SPITZ/DONAU TELEFON 02713/23 71
3500 KREMS/DONAU

Reisebüro KARL KOCH

3730 Eggenburg, Wasserburgerring 10
Telefon: 0 29 84 / 35 41-0, 35 03-0
Fax: 0 29 84 / 354 16 Telex: 078 / 782

Bau- u. Kunstschlosserei

Hermann Hick

3622 Mühldorf, Tel. 02713 / 82 59

FARBENHAUS

GERHARD TAUBER

Tapeten – Teppiche – Vorhänge – Autolacke
3620 Spitz, Hauptstr. 36 Tel. 02713/23 96

Apotheke zum Hl. Leopold

Kremserstraße 7, 3730 Eggenburg
Tel. 02984/35 12

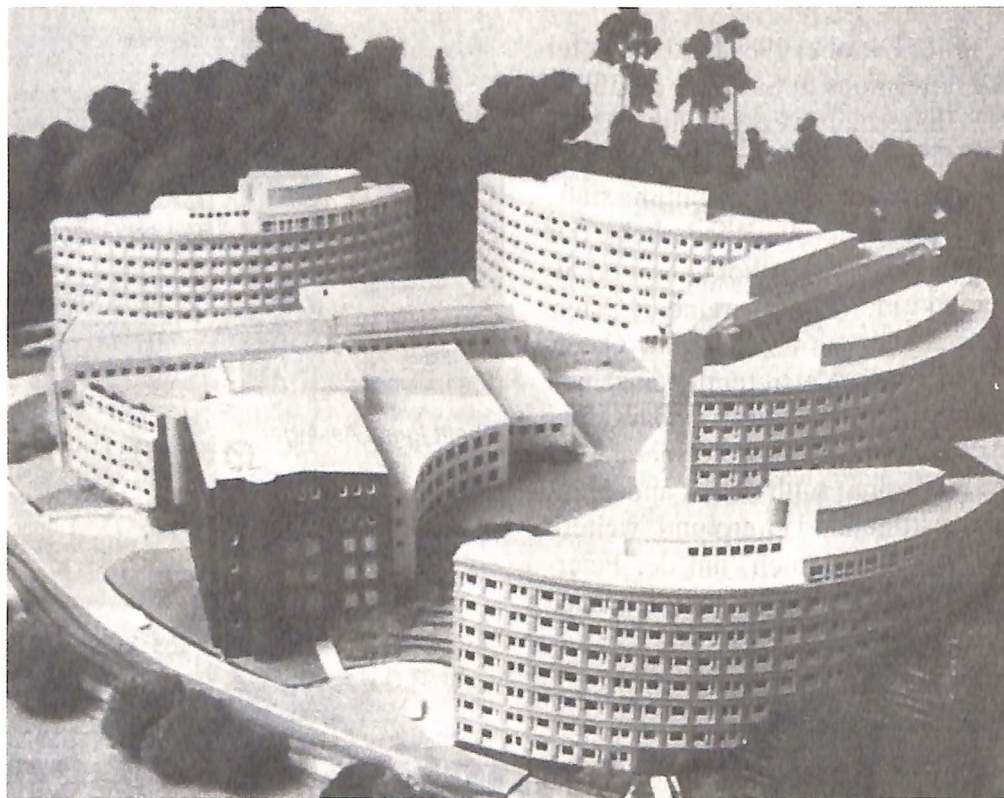
Unter dem Motto "Wir sind immer für Sie da" bieten wir Ihnen beste Beratung bei Medikamenten und Kosmetik!

Schwedens größter Bürokomplex „Alviks Strand“ 35.000 m² Bürofläche – Gesichert mit dem modernsten Schließsystem der Welt

Nach dem Verwaltungszentrum von Volvo in Schweden, wurde nunmehr auch der größte Bürokomplex Skandinaviens „Alviks Strand“ in Stockholm mit dem derzeit wohl innovativsten und sichersten Schließsystem der Welt KABA-NOVA-WETZIKON (Schweiz) ausgestattet.

In 8 Gebäudekomplexen mit, wie schon angeführt, 35.000 m² Bürofläche sorgen 100 KABA-NOVA Systeme und zusätzlich 600 mechanische Kaba Schließzylinder für die flexibelste Sicherheit, die sich der Benutzer vorstellen kann.

Die durchdachten Systemlösungen der schweizer Sicherheitsexperten aus



Wetzikon waren von so großer Überlegenheit, daß sie gegen zahlreiche Konkurrenten eindeutig als die besten eingestuft wurde.

Personalwechsel, Schlüsselverluste, Zutrittskompetenzänderungen und andere Fragen wurden durch die intelligenten, absolut durchdachten Konzepte so einfach zu managen, daß man es nicht glauben kann. War früher beim Verlust eines Schlüssels der Klasse A (höchste Sicherheitsstufe) ein aufwendiges Ersetzen des Zylinders erforderlich, so ist mit dem KABA-NOVA System das alles nicht notwendig. Lediglich eine Umprogrammierung der Schloßsteuerung und schon kann der Verlust des alten Schlüssels als erledigt betrachtet werden. So einfach geht das.

Mit dem integrierten Softwarepaket O-KEY von der Bauer Systemtechnik AG steht für jedes Schlüsselproblem in jeder Größenordnung eine Schließanlagenverwaltung bereit, die jeder Anforderung gerecht wird. Wirklich jeder. Und noch etwas: Für jeden gefundenen KABA-NOVA-Schlüssel, der vom Finder in das Werk nach Wetzikon in der Schweiz geschickt wird, erhält dieser eine vergoldete Schlüsselkette als Dank für die Ehrlichkeit.

Information bei:

BAUER-Consulting
Süd, Lidmanskyygasse 25,
9020 Klagenfurt, Tel. 0463/
51 18 63 und

Bauer Systemtechnik
Ag, Nordstraße 31,
CH-8035 Zürich

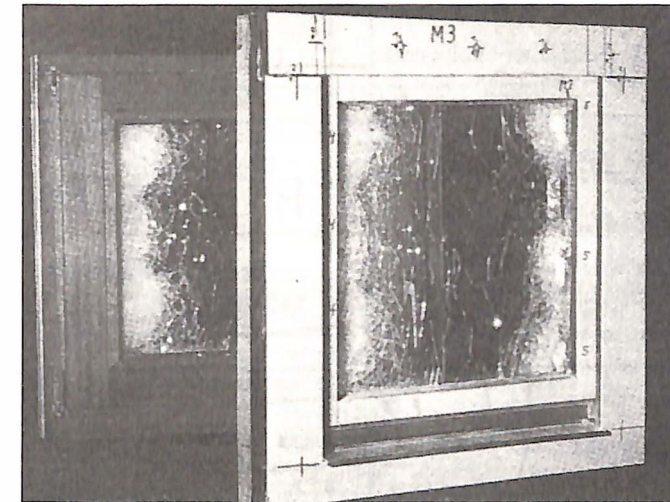
Siegeszug der Kunststoffe im Fensterbau

Eine neue Generation sorgt für mehr Sicherheit

Gegen rohe Gewalt, wie sie im Regelfall bei Einbrüchen angewendet wird, waren bislang nur wenige Fenster- und Türkonstruktionen gefeit. Entweder hielt die Verglasung nicht, oder die Rahmenkonstruktion bzw. die Füllung brach.

Wirksamen Schutz vor dem Eindringen mit schwerem Gerät bieten nur sehr wenige Fenster und Türen, die mit meist sehr gewichtigen Konstruktionsteilen sich nur schwer harmonisch in die bestehende Architektur einfügen.

Die größte „Verwundbarkeit“ von herkömmlichen Fenstern und mit Glas versehenen Türen ist zweifelsohne die Verglasung selbst. Nur wenige Extremgläser konnten den Schutz vor dem brachialen Einbruchversuch gewähren.



PCIV-Fenster nach versuchtem Einbruch – die Scheibe hält

Neue Sicherheitsfenster mit besonders leichten Panzergläsern – bestehend aus einem Verbund von LEXAN und PCIV (einer praktisch unzerbrechlichen Polycarbonatverbindung) bieten praktisch den Komplettschutz gegen die herkömmlichen Einbruchsmethoden, vorausgesetzt, daß auch Rahmen und Füllkonstruktionen der Tür oder des Fensters den physikalischen Normwerten der Sicherheitsklasse entsprechen.

Besonders leicht im Gewicht, ist dieses polycarbonatverglaste Fenster sogar

in der Lage, schweren Hammerschlägen (Maurerfäustel) Paroli zu bieten. In besonderen Kombinationen diverser Glastypeen bietet diese Polycarbonatglasart sogar Schutz vor **Einschüssen** und der Wirkung von **Handgranaten**. Auch die Schall- und Wärmedämmeigenschaften entsprechen den höchsten Anforderungen, ein Zerbrechen ist praktisch nicht mehr möglich.

Der Siegeszug der „neuen Kunststoffe“ ist also auch im Bereich der Sicherheitsfenster und Türen einfach nicht mehr aufzuhalten. Sie werden in Zukunft weit mehr als bisher richtungsweisende Impulse für neue, und vor allem noch sichere Schutzvarianten ermöglichen.

K. B. ■

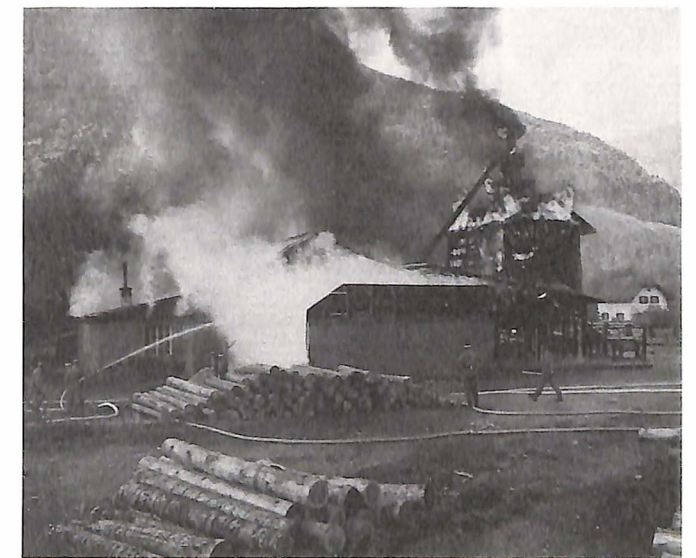
Neues von der Brandverhütungsstelle Oberösterreichs

Pump-Spraydosen als Flammenwerfer?

- Auch Pump-Spraydosen ohne Treibgas (FCKW) können bei unsachgemäßer Handhabung zu „Flammenwerfern“ werden.
- Durch Hitzeeinwirkung (z. B. Sonneneinstrahlung unter der Heckscheibe des Pkw) besteht die Gefahr eines „Zerknalls“, der

schwere Schäden verursachen kann.

- Auch der verfestigte Spray in den Haaren ist brandgefährlich. Kommt ihm eine Flamme (Zündholz, Feuerzeug etc.) zu nahe, kann er in Brand geraten und zu schweren Verbrennungen führen. ■



Für Ihre Sicherheit
die beste Lösung!

WG
Wilh. Grundmann
Rohrbach

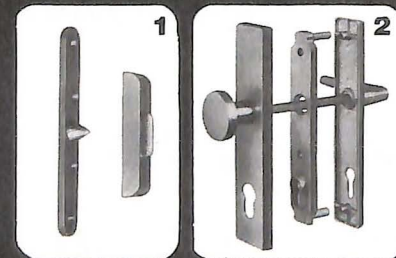
top
SAFE

1 MVS 800

Sicherheitsschloß mit Mehrfachverriegelung inkl. Bandsicherung verriegelt die Türe wie einen Tresor

2 WG-Sicherheitsbeschlag

Mit Schutzschild aus 8 mm starkem Spezialstahl und 17 mm Zylinderführung



- Komplette Rundumverriegelung der Türe
 - Schutz gegen alle herkömmlichen Einbruchmethoden
 - Vom Beratungsdienst der Polizei empfohlen
 - Kann auch nachträglich montiert werden.
- Lieferung über den Fachhandel!

Rohrbacher Schlosserwarenfabrik - Wilh. Grundmann
A-3103 Rohrbach/Gölsen - Telefon 0 27 64 / 2302 Serie - Telex 13 560

VERKAUF
AB
WERK



WAKU-FENSTER GesmbH & Co KG
Fenster und Türen aus Holz und Kunststoff
3860 Heidenreichstein, Industriestraße 2
Telefon 0 28 62 / 524 77-0, Telefax 0 28 62 / 524 77-14

Gärtnerei und Floristik
Mitterbacher
3204 Kirchberg/Piel. 3180 Lilienfeld 3200 Ober-Grafendorf

Cafe – Konditorei
E. FELBERMAYR
Am Bahnhofplatz
3180 Lilienfeld Tel. 027 62 / 528 57

Big Dutchman
H. SCHNAIT Ges. m. b. H.
3423 St. Andrä-Wördern, Eduard-Klinger-Str. 14
Tel. 0 22 42 / 86 91 u. 86 92

Mechanische Werkstätte
FS Ing. Felicitas Bahr-Stoll
Mechanikermeister
Greifensteinerstraße 94 Tel. 0 22 42 / 32 268
3423 Wördern Fax 0 22 42 / 32 198

Orient-Teppich
Direkt Import
Große Auswahl:
IRAN · PAKISTAN · AFGHANISTAN
INDIEN · TIBET
KHAN Ges.m.b.H.
3580 Horn, Prager Straße 61 Tel. 02982/32 89

HOTEL – RESTAURANT

RICHARD LÖWENHERZ
A-3601 DÜRNSTEIN / WACHAU
THIERY Ges. m. b. H.
TEL. 02711 / 222 – FAX 02711 / 222-18
*Ehemaliges Klarissinnenkloster, feinbürgerliches Haus,
romantisches Terrassenrestaurant über dem Strom,
herrlicher Liegepark mit großem Swimmingpool.*

Ihr Partner, wenn's ums Bauen geht!

Johann Buhl Ges.m.b.H.
3571 Gars ☎ 02985/2113-0
3550 Kammern ☎ 02734/3141-0

Fleischereimaschinen u. Bedarf - Kundendienst
Reparaturwerkstätte sämtlicher Maschinen
Walter Beher
3430 Tulln, Jahnstraße 41
Tel + Fax 0 22 72 / 22 24

Ambulatorium für elektrophysikalische Medizin und Hydrotherapie Dr. NUHR

- Erkrankungen des rheumatischen Formenkreises
- Nebenhöhlen-, Wirbelsäulen- & Bandscheiben-erkrankungen sowie deren Folgeerscheinungen
- Nachbehandlung von Sportverletzungen
- zentrale und periphere Lähmungen
- arterielle Durchblutungsstörungen
- neurovegetative Störungen

NUHR ZENTRUM
A-3541 SENFTENBERG - Im Grund 40, Tel: 02719/2221-0 Fax: 02719/2221-224
Vertragspartner für ambulante Anwendungen: BVA, VA, SVA & SVA der Bauern

Präzision und Zuverlässigkeit für den Alltag

Neben Jagd-, Sport- und Militärwaffen fertigt die Steyr Mannlicher AG auch Waffen, die speziell auf die Bedürfnisse von Polizei- und Gendarmerie zugeschnitten sind.



Nagelneu: Maschinenpistole TMP

Diese Waffen basieren konstruktiv sowohl auf militärischen als auch zivilen Grundmodellen der Steyr Mannlicher Waffenreihe. So ist z. B. das "SSG-Police" eine Spezialvariante des bei Militär- und Sportschützen gleichermaßen geschätzten Präzisionsgewehrs Modell SSG 69, allerdings mit schwerem "Match-Lauf" zur Steigerung der von Haus aus exzellenten Präzision und ohne offener Visierung, wodurch sich diese Hochleistungswaffe besonders zur Montage von Nachtsicht- und Sonderzielgeräten eignet.

Daß die Waffen aus dem Hause Steyr Mannlicher diesen Anforderungen mehr als gerecht werden, ist wohl am deutlichsten daran zu erkennen, daß sich nicht nur die österreichische Polizei und Gendarmerie zur Verwendung der Steyr-Produkte entschlossen haben; sie sind auch bei der Exekutive anderer Staaten, die sogar eine eigene Waffenproduktion haben, eingeführt, während die Militärs dieser Länder – meist aus wirtschaftspolitischen Gründen – mit den jeweiligen einheimischen Produkten Vorlieb nehmen müssen.

So gehen neben den österreichischen auch Beamte der australischen, belgi-

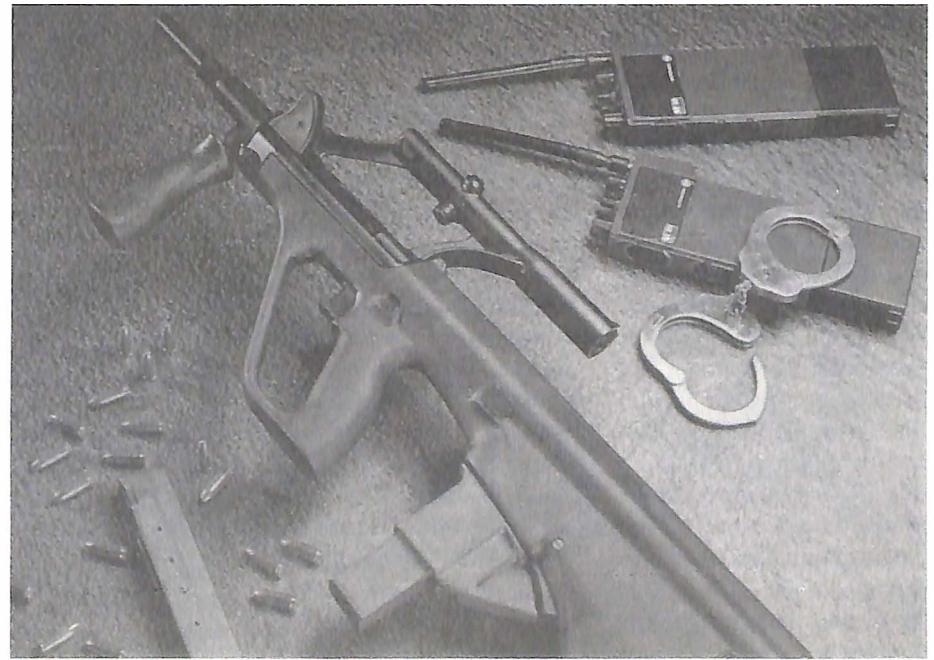
Eine weitere Sondervariante, speziell für Anti-Terror-Einheiten entwickelt, ist das SSG-SD, das sich durch seine geringere Gesamtlänge besonders für den Einsatz im verbauten Gebiet eignet. Auch vom weltbekannten Steyr-Armee-Universal Gewehr (AUG bzw. StG 77) im Kaliber 5,56 x 45 gibt es eine "Police"-Ausführung mit 407 mm langem Lauf und einer für das punkt-genaue Schießen konzipierten Optik.



Weltberühmt: AUG-P Police Kaliber 5.56

Die Maschinenpistole MPi 88 ist sozusagen der "kleine Bruder" des AUG-Police im Kaliber 9 mm Parabellum (9 x 19). Unter Beibehaltung der Vorzüge des AUG-Police, wie Kurzbauweise, Wählabzug, integrierte optische Visierung, Pflegeleichtigkeit und Bedienerfreundlichkeit, hat die MPi 88 wegen der geringeren Reichweite und Durchschlagsleistung der verwendeten Munition speziell im verbauten Gebiet ihre Vorteile.

Last but not least wird gegen Ende des Jahres eine Behördenvariante (TMP) der von Steyr Mannlicher speziell für den US-amerikanischen Zivilmarkt entwickelten Selbstverteidigungswaffe SPP (Self Protection Pistol) das derzeit noch bestehende "Loch" in der Bewaffnung von Exekutivkräften schließen.



Zuverlässig: AUG Police Kaliber 9 mm

Bei all diesen Waffen ist Zuverlässigkeit und Präzision oberstes Gebot. Denn wann und wo immer es gilt, Gewaltverbrechen zu verhindern und sich die Exekutive dazu gezwungen sieht, das letzte Mittel - den Gebrauch von Schusswaffen - einzusetzen, um Leben und Gesundheit von unschuldigen Menschen zu retten, dann ist einfach kein Spielraum mehr für irgendwelche Risiken.

Das Rätsel der Bismarck gelöst

Vor mehr als 50 Jahren, genau am 27. Mai 1941, erfüllte sich das Schicksal des größten Schlachtschiffes der Deutschen Kriegsmarine, der „Bismarck“, die rund 1.000 Kilometer westlich von Brest nach einem heldenhaften Verteidigungskampf – in aussichtsloser Lage befindlich – sich selbst versenkte.

Das größte Schlachtschiff, das die Deutsche Kriegsmarine je bauen ließ, wurde das Opfer unzulänglicher Kommandoführung durch Admiral Günther Lütjens, der für seinen Auftrag, die Geleitzüge im Atlantik anzugreifen, viel zu wenig Treibstoff zuladen ließ und außerdem die Gefahr der Funküberwachung und der Aufklärungsflugzeuge unterschätzt hatte.

Exakt am 18. Mai 1941 laufen die „Bismarck“ und der schwere Kreuzer „Prinz Eugen“, das Traditionschiff der k.u.k. Kriegsmarine, aus dem Hafen von Gdingen aus. Ihr Auftrag: Die Bekämpfung der Geleitzüge im Atlantik. Beide Schiffe nehmen unüblicherweise nicht die Route über den Kaiser-Wilhelm-Kanal, sondern durchfahren den Kattegat und Skagerrak, wobei sie von der schwedischen Aufklärung gesichtet werden. Die Funkgespräche der Schweden werden von der britischen Abwehr mitgehört. Somit ist die äußerst streng geheime Operation der „Kampfgruppe Rheinübung“ bereits am 1. Tag enttarnt und die Briten wissen nun über Auftrag und Ziel der beiden Schiffe Bescheid.



Admiral Günther Lütjens – der deutsche Flottenchef

Zusätzlicher Leichtsinn war ohne Zweifel das Auftanken der Schiffe in Bergen, wo die britische Aufklärung die Schiffe beobachten konnte.

Flottenchef Lütjens läßt die Ölbunker der Schiffe nicht ganz füllen, was im späteren Verlauf des Unternehmens vor allem für die „Bismarck“ zum Verhängnis wird.

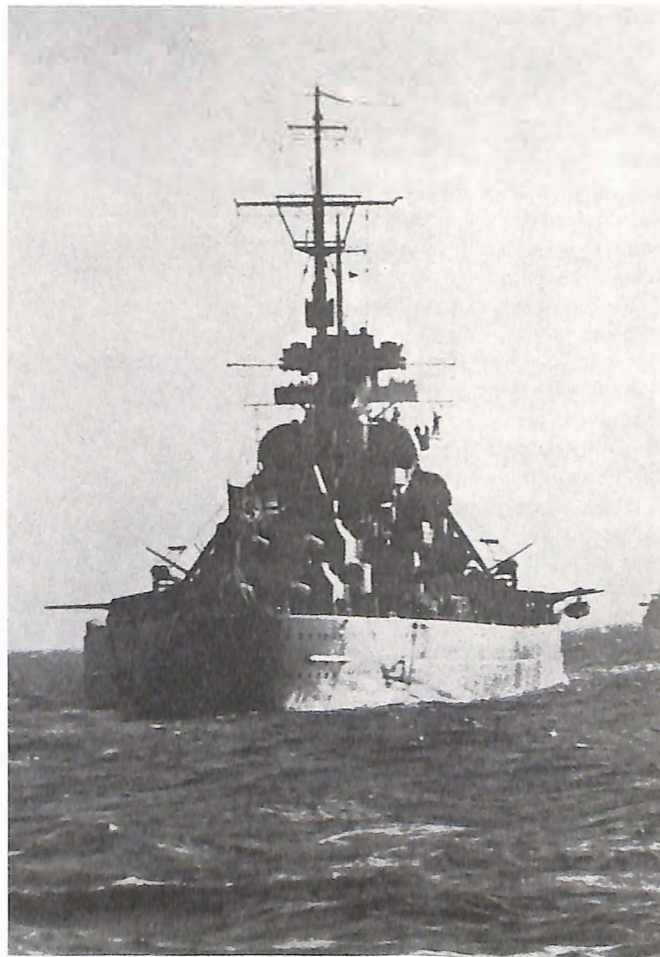
Am 24. Mai 1941 trifft der 1936 in Hamburg gebaute Stolz der deutschen Kriegsflotte in der Dänemarkstraße südlich von Grönland auf die schon wartenden britischen Schlachtschiffe, darunter die „Hood“, die allerdings schon im 1. Weltkrieg eingesetzt war. In dieser Seeschlacht versenkt die „Bismarck“ die „Hood“, wird aber selbst erheblich beschädigt, sodaß die leicht Schlagseite habende „Bismarck“ dringend repariert werden mußte. Obwohl sie zu wenig Treibstoff mitführte, gelang es der „Bismarck“, ihren Verfolgern zu entkommen. Trotz der erstmals eingesetzten Radargeräte durch die Briten, verloren sie sie aus den Augen. Und hier wiederum

ein verhängnisvoller Fehler von Admiral Lütjens: Er funkt seinen Bericht über die Lage nach Deutschland, sodaß die mithörenden Briten nunmehr wiederum genau wissen, wo sich die Bismarck befindet.

Nun beginnt ein mörderisches, aber dennoch ungleiches Gefecht. Die schwere Schlagseite habende „Bismarck“ hat gegen die britischen Torpedoflugzeuge keine Chance. Die „Bismarck“ wird manövrierunfähig geschossen. Und auch hier läßt Flottenchef Lütjens die 2.221 Mann Besatzung nicht von Bord, sondern funkt, daß er bis zur letzten Granate kämpfen werde.

Viele der 2.221 Mann hätten überleben können, wäre nicht der Starrsinn von Admiral Lütjens gewesen. In diesem aussichtslosen Kampf kommt das Ende durch drei Torpedotreffer. Die „Bismarck“ ist tödlich getroffen. Erst jetzt läßt Admiral Lütjens das Schiff selbst versenken. Nur 115 Mann überleben. Admiral Lütjens und sein Stab gehen mit der Bismarck in den Fluten des Atlantik unter.

Unter den Historikern gab es immer Kontroversen, ob denn die „Bismarck“ sich selbst versenkt hatte oder nicht. Erst die Nachforschungen des Kaliforniers Robert Ballard,



Die Bismarck beim Auslaufen zur Operation „Rheinübung“ im Kielwasser der „Prinz Eugen“

der schon die Titanic gefunden und gefilmt hatte, brachten Klarheit in dieses traurige Kapitel der Seekriegsgeschichte. Ballard konnte aufgrund seiner Aufnahmen, die er mit dem Unterseeroboter „Alvin“ gemacht hatte, eindeutig beweisen, daß die „Bismarck“ vor dem Versenken voll geflutet worden sein muß, ansonsten hätte der

enorme Wasserdruck in der Tiefe das Schiff schwer beschädigt. Die Bilder, die Ballard aufnehmen konnte, zeigen jedoch, daß die Bismarck aufrecht und ohne größere Druckbeschädigungen gesunken ist.

Der 14. Juni 1989 brachte also endlich die Wahrheit ans Licht. Die Briten hatten den Feuerleitstand getroffen, worauf der

Admiral befahl, Sprengladungen am Kühlwassereintritt zu zünden, die Leckpumpen auf Fluten zu stellen und alle Schotten zu öffnen. Robert Ballard und seine Bilder konnten diese immer umstrittene Version bestätigen. Am gesamten Wrack waren keinerlei Spuren von Implosionen festzustellen, die dann eintreten, wenn ein Schiff

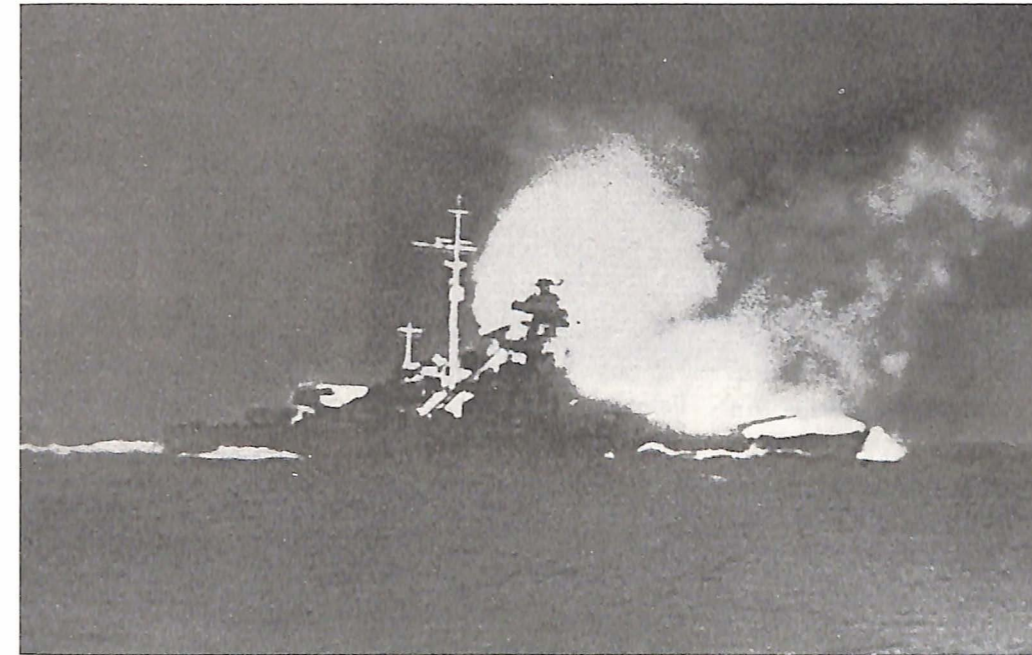
sinkt, bevor es ganz geflutet ist. Wenn die „Bismarck“ vor dem Zeitpunkt der Flutung aller ihrer wasserdichten Abteilungen gesunken wäre, hätten schwere Einbuchtungen am Rumpf auftreten müssen. Ballard hat keine gefunden.

Nach den Tauchgängen des Robert Ballard mit seinem „Alvin-Roboter“ besteht für die Historiker also kein Zweifel mehr:

Die „Bismarck“ hat sich im mörderischen Granatfeuer der britischen „Dorsetshire“ und nach den Torpedotreffern selbst versenkt.

Sicher ist aber auch, daß sie chancenlos war und so oder so nicht zu retten gewesen wäre.

Die Koordinaten gab R. Ballard nur der deutschen Regierung preis. Die „Bismarck“ soll in Frieden am Grund des Atlantik ruhen und keine Sensationsgier soll diesen Frieden stören. Hptm R. HRIBERNIG ■



Die Bismarck im Gefecht mit der Hood – nach sechs Minuten traf die Bismarck die Munitionskammer der Hood. Das berühmteste Foto des Seekrieges im 2. Weltkrieg.

Repros Hribernig, entnommen aus dem Buch „Die Deutsche Kriegsmarine“ – Weltbildverlag.



Im Dienste der Verkehrssicherheit und unserer Umwelt.

Zentrale:
Schmiedingerstraße 69a, A-5020 Salzburg
Tel. 0 66 2/43 54 05 oder 43 13 22
Fax 0 66 2/435 40 57
Lager:
Industriestraße (A 22/A 23), A-1120 Wien



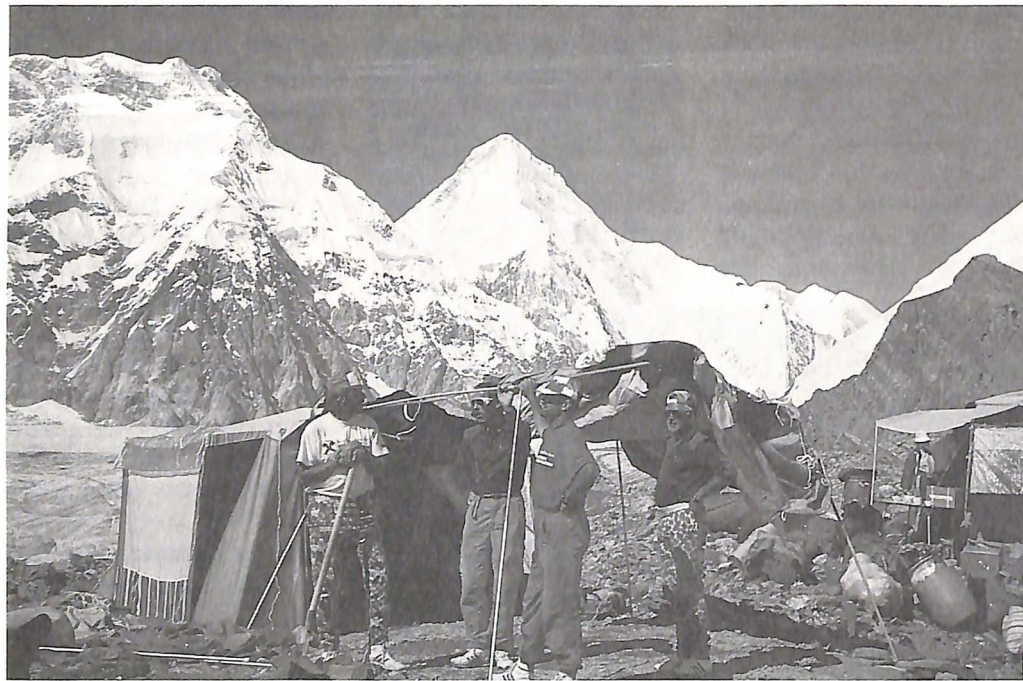


JOHANN WIESER

Autobahn-Straßendienst im Auftrag der Bds. Straßenverwaltung
7111 Parndorf, Am Bahnhof 7, Tel. 0 21 66/26 90, Fax 0 21 66/26 78

Die Kärntner Tien Shan-Expedition 1992

— in memoriam MR Dr. Ernst Steinwender —

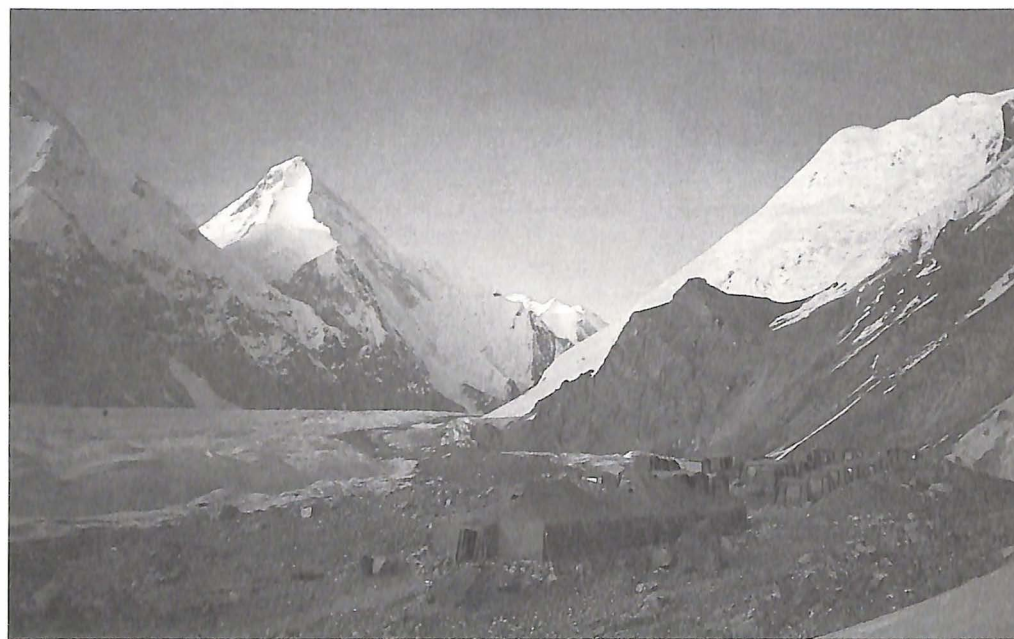


Zeltaufbau im Basislager

Der Tien Shan (chinesisch „Himmelsgebirge“) liegt im Dreiländereck Kasachstan – Kirgisien – China in Zentralasien und gilt als das komplizierteste Hochgebirge der ehemaligen UdSSR.

Bis zum Jahre 1989 war der Zentral-Tien-Shan wegen verschiedener Grenzstreitigkeiten zwischen China und der UdSSR für westliche Bergsteiger gesperrt. In diesem Gebiet liegen auch die beiden schwierigsten Gipfel (technisch wie auch klimatisch) der ehemaligen Sowjetunion, Kahn Tengri mit 7.010 Metern – unser eigentliches Hauptziel – und der objektiv äußerst gefährliche und gefürchtete Pik Pobjeda, 7.439 m.

Den „heißen Tip“ Tien Shan habe ich schon vor einigen Jahren von meinem Freund Roland Mattle, einem Extrem- und Expeditionsbergsteiger aus dem „Ländle“, aufgefangen. Roland war auch der erste



Russisches Lager in der Nähe unseres Basislagers mit den Kahn Tengri (7.010 m)

Österreicher, der im Jahre 1989 diese beiden Siebentausender im Tien Shan bestieg.

Nach meinen beiden Expeditionen nach Südamerika 1986 und 1989 stand also als nächstes Expeditionsziel der Tien Shan auf meiner alpinen Wunschliste.

Nach vielen Monaten der Vorbereitungen, kompliziert und langwierig, ist es dann am 7. Juli 1992 endlich soweit. Da kann ich mit meiner Mannschaft als erste westliche Expedition in ein privat geführtes Camp in den Tien Shan reisen. Den Campleiter, Boris Studenin, einer der besten

und verdientesten Bergsteiger der UdSSR, habe ich im letzten Winter in Heiligenblut getroffen und ich nahm seine Einladung in den Tien Shan mit großer Begeisterung an.

Mit dabei die Bergrettungsmänner und ÖAV-Mitglieder, Georg Zankl, 43 Jahre, Abteilungsleiter bei Freizeit und Sport-Konsum, wh in Grimnitztzen, Horst Wohlgemuth, 24 Jahre, Gend.-Beamter, wh in Kötschach, Hans Schatz, 59 Jahre, Zollwachebeamter, wh in Arnoldstein und Josef Brandner, 32 Jahre, Gend.-Beamter, wh in Greifenburg.

Unser Freund Georg Drumbl bringt uns ca. 500

kg Gepäck mit dem Bergrettungsbus nach Poprad in die CSFR. Von dort fahren wir mit einer slowakischen Expedition (10 Bergsteiger) mit dem Zug (2 Tage und 1 Nacht nonstop) bis nach Moskau. Weiter geht es dann die nächsten 4.000 km mit dem Flugzeug bis nach Alma Ata, der Haupt-

stadt Kasachstans. Von einem Camp oberhalb von Alma Ata werden wir am 12. 7. 1992 mit einem Hubschrauber in das 350 km entfernte Basislager in den Zentral Tien Shan geflogen. Dieses Camp liegt auf 4.000 Meter am Ilychekgletscher, dem zweitgrößten, außerarktischen Gletscher der Erde mit einer Länge von 68 km.

Die ersten Akklimatisations-touren führen uns bis auf eine Höhe von 6.000 Meter. Wir erkunden den Aufstieg zum Kahn Tengri durch den gefürchteten Korridor, bauen auf 6.000 Meter Schneehöhlen und steigen wieder ab in das Basislager. Pech hat unser Sepp, er wird höhenkrank und zieht sich noch eine Lebensmittelvergiftung zu. Er muß mit dem Hubschrauber zur Regeneration in ein tieferes Camp geflogen werden.

Ein Absturz eines Armeehubschraubers in unmittelbarer Nähe unserer Zelte im Basecamp hätte bald für uns alle das Aus bedeutet! Mit viel Glück gibt es nur einige Verletzte. Wir bereiten langsam den Gipfelgang zum Kahn Tengri vor. Tagelanges Schönwetter, etwas Außergewöhnliches um diese Zeit in dieser Gegend, gibt uns starke Hoffnungen für einen Erfolg.

Über endlose Moränen und weite Gletscherbecken führt uns die erste Etappe. Der Aufstieg durch den Korridor, einen 2.000 Meter hohen Eisschlauch, akut gefährdet durch Lawinen, Spalten, Stein- und Eisschlag, aber die einzige „leichtere“ Anstiegsroute zum Westgrat des Kahn Tengri, wird zur Nervenschlacht.

Mitten in dieser steilen „Schlucht“ errichten wir



Der abgestürzte Hubschrauber der russ. Miliz in der Nähe unseres Basislagers

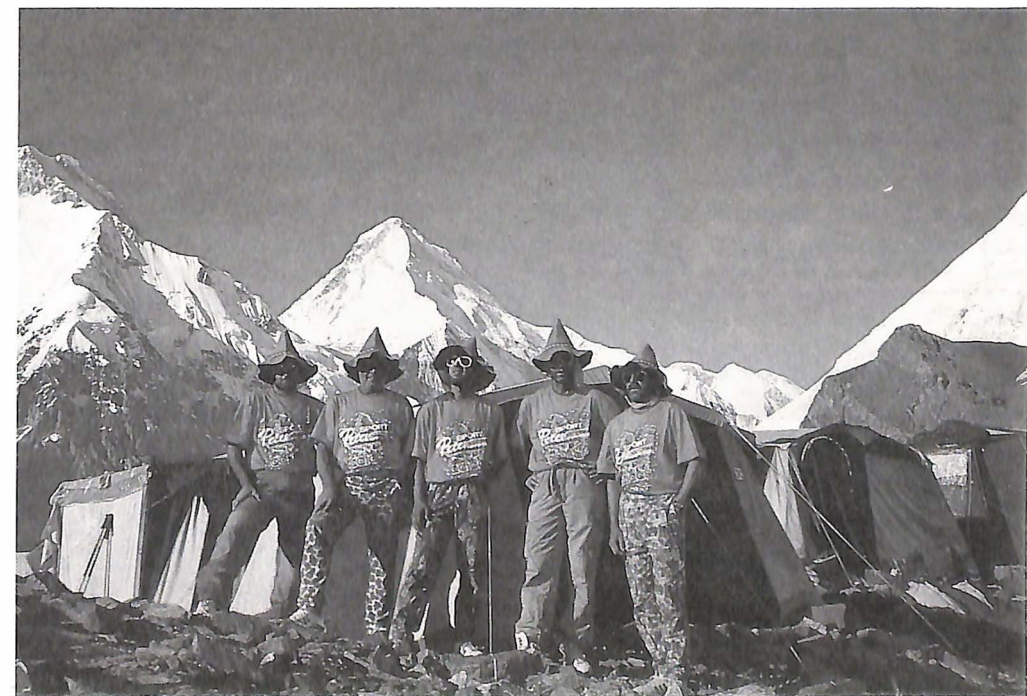
auf 4.900 Meter unser 1. Camp. Schon während des Aufstieges setzt Schneefall und Sturm ein. Über Nacht gibt es ca. 60 cm Neuschnee, der unsere kleinen Zelte fast erdrückt. Am nächsten Tag steigen wir bei extremer Lawinengefahr weiter in Richtung Gipfel. Wir hielten deshalb große Sicherheitsabstände ein. Trotzdem wird unser Hans von einer

Lawine erfaßt und mitgerissen. Er hat Glück und wird wieder „ausgespuckt“, steigt jedoch ab ins Basislager.

Noch am gleichen Tag erreichen wir die Schneehöhlen auf 6.000 Meter, ein komfortables Quartier für die nächste Sturmnacht. Nach dem Schnee kommt dann der gefürchtete Kälteeinbruch mit Temperatu-

ren um -30 Grad. Am nächsten Tag nützen wir ein Schönwetterloch zum weiteren Anstieg. Auf uns warten 1.000 Meter kombiniertes Gelände (Kletterstellen im Fels im III. und IV. Schwierigkeitsgrad). Die teilweise vorhandenen Fixseile sind größtenteils beschädigt und nur eine moralische Hilfe.

Auf einer kleinen Felskanzel auf 6.500 Meter



Expeditionsmannschaft im Basislager

errichten wir noch ein Sturmlager. Platz nur für unser Zelt, indem wir wegen der enormen Ausgesetztheit und des orkanartigen Sturmes angeseilt und ohne wärmenden Schlafsack eine schlaflose Nacht am Berg verbringen. Am nächsten Tag, bei enormer Kälte, Schneefall und Sturm klettern wir weiter in Richtung Gipfel. Mit dabei auch unser russischer „Bergführer“ Gregori, der gute Geist unserer Expedition. Schon nach einigen Metern Kletterei spürt Horst seine Finger nicht mehr und steigt zurück zum Zelt. Der Sturm läßt gottlob etwas nach, die Sonne bringt aber wenig Erwärmung.

Auf 6.750 Meter haben wir dann eine traurige Begegnung. Ein toter russischer Alpinist hängt in den Fixseilen, er war ein Jahr zuvor beim Abstieg an Erschöpfung gestorben und konnte bislang noch nicht geborgen werden.

Wir steigen weiter, in der Schlüsselstelle enorm viel Schnee und sehr anstrengende Kletterei.

Auf ca. 6.900 Meter, schon den Gipfel vor Augen, überfällt mich eine akute Darminfektion. Meine Schritte werden kürzer, die Schmerzen machen mir das Steigen zur Hölle.



Lois und Georg in der Eishöhle beim Anstieg zum Gipfel des Khan Tengri auf 6.000 m

Georg geht weiter, Gregori bleibt bei mir, denn mein Zustand wird zusehends schlechter.

Am 25. Juli um 17.00 Uhr steht Georg allein am Gipfel des Kahn Tengri, 7.010 m, ich „liege“ 100 Höhenmeter unter dem Gipfel und warte ca. 2 Stunden auf die Rückkehr von Georg. Ein Weitergehen für mich wäre schon aus zeitlichen Gründen ein enormes Risiko gewesen. Es kommt wieder Sturm und brutale Kälte auf. Kurz vor dem Einbruch der Dunkelheit erreichen wir das Sturmlager, wo schon Horst mit Sorge auf uns wartet.

Zwei Tage später sind wir wieder im Basecamp. Mein Zustand ist besorgniserregend, Erfrierungen an Händen und Füßen durch den großen Flüssigkeitsverlust, als Folge der Infektion und Fieber. Der Lagerarzt schickt mich per Hubschrauber hinunter in ein tiefer gelegenes Lager, nach Karkara.

Das Wetter im Tien Shan verschlechtert sich. Hans versucht mit den Slowaken einen Gipfelgang, muß jedoch auf 5.700 Meter sein Vorhaben wegen enormer Schneefälle und Sturm abbrechen.

So muß auch auf die geplante Besteigung des Pik Pobjeda verzichtet werden. In Karkara erholen wir uns, lernen dort Land und Leute kennen und bereiten unsere Heimreise vor. Nach 11 abenteuerlichen Reisetagen sind wir dann wieder zuhause.

Es war für uns alle ein großartiges Abenteuer, 6 Wochen mit viel Dramatik und außergewöhnlichen Erlebnissen, die jedem der Teilnehmer viel an Einsatz und Nerven abverlangte, doch die Kameradschaft nie in Frage stellte.

Lois ORTNER ■



„Flamme der Hoffnung“ – Stafettenlauf nach Schladming

Die 5. Weltwinterspiele für Behinderte, die „Special Olympics“ (Olympische Spiele der Behinderten) fanden vom 21. bis 26. März 1993 in Schladming und Salzburg statt.

Über Initiative des Filmstars und gebürtigen Steirers Arnold Schwarzenegger konnte diese Riesveranstaltung heuer erstmals außerhalb der USA ausgetragen werden. Insgesamt nahmen an den verschiedensten Wettkämpfen in den alpinen und nordischen Disziplinen 1.600 Behindertensportler von über 50 Nationen teil.

Betreut wurden sie von 500 Trainern, 2.000 Familienangehörigen sowie 5.000 freiwilligen Helfern.

Diese Weltwinterspiele der Behinderten waren die größte Sportveranstaltung, die je in der Steiermark stattgefunden hat.

Eine besonders noble Geste der Unterstützung dieser sportlichen Wettkämpfe setzte die internationale Sektion der IPA, dem weltumspannenden Verein der Exekutive aus den verschiedensten Ländern:

Wie bei regulären Olympischen Spielen, wurde

auch für die „Special Olympics“ eine in Athen entzündete Flamme zum Austragungsort gebracht. Diese „Flamme der Hoffnung“, wie sie bezeichnet wurde, kam in einer Läuferstaffette, bestehend aus Sportlern der IPA aus aller Welt, nach Schladming und Salzburg.

Organisiert wurde dieser Stafettenlauf von den nationalen IPA-Sektionen aus Österreich, Deutschland und Italien. 47 Marathonläufer der IPA, darunter Läufer aus aller Herren Länder, ebenso 9 Sportler der Polizei und Gendarme-

rie in Österreich, trugen diese Flamme der Hoffnung über 2.000 Kilometer von Athen nach Österreich.

Als Schlußläufer für die große Eröffnungsfeier in Schladming fungierte Olympiadailengewinner im Viererbob Harald Winkler vom GSV-Steiermark.

Diese großartige Unterstützung der „Special Olympics“ durch die IPA war einmal mehr ein Beweis für das bestimmende Motto dieses völkerverbindenden Vereines: „Servo per amikeko – Dienen durch Freundschaft.“ Das hätte wohl deutlicher nicht zum Ausdruck gebracht werden können.

Auch Innenminister Dr. Franz Löschnak ließ es sich nicht nehmen, in Wr. Neustadt die Fackelläufer persönlich willkommen zu heißen.

Der Innenminister verwies in seiner Grußbotschaft darauf, daß die Mitglieder der IPA durch diesen humanitären Akt ein weithin sichtbares Zeichen der Solidarität mit den Behinderten in der Gesellschaft gesetzt haben und somit einen wertvollen Beitrag für die Integration dieser Menschen leisten konnten.



Eintreffen der Läufer in Wien – Schloß Schönbrunn

Foto: Sündhofer

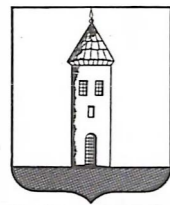
Öle, Fette, Reinigungsmittel, chem. Spezialprodukte



BAREN DLJ CHEMIE

Ges.m.b.H. Industriezentrum NÖ-Süd
A-2355 Wiener Neudorf, Straße 3, Austria
Tel. (0 2236) 63 641-0, Telex 79 187, Telefax (0 2236) 63 64 140





Marktgemeinde und Grenzzort
2421 Kittsee, 136 m
Gemeindeamt Telefon 02143/22 03
Im Schloß KITTSEE Ethnographisches Museum. Tel. 02143/23 04
Geöffnet ganzjährig, täglich 10–16 Uhr



FRANZ HAUSWIRTH OHG
Schokolade- u. Süßwarenerzeugung

2421 Kittsee, Industriestraße 1, Tel. 0 21 43 / 23 51
Teletex (61) 32 16 202 · Fax 0 21 43 / 23 51 33



elektro · gas · wasser
heizung · möbel · küchen



2421 kittsee, hauptplatz 21 ☎ 0 21 43 / 22 69

Café – Konditorei – Bäckerei
Johann Potz

2422 PAMA, Obere Hauptstr. 17 Tel. 02142/62 65
Fil.: 2421 Kittsee, Hauptplatz 9 Tel. 02143/20 13



Tischlerei – Möbelhandel
Josef Teuschitz

Untere Hauptstraße 29 Telefon: 0 21 42 / 364
2422 Pama Fax: 0 21 42 / 67 83



GEMEINDEAMT PAMA
Bez. Neusiedl am See
2422 PAMA, Burgenland



Getränke- und Spirituosenvertrieb · Festzeltverleih
KAZIANSCHÜTZ
7111 Parndorf Tel. 0 21 66 / 22 44 oder 26 27

Spielwaren und Musik
CHRISTINE REITER

7100 Neusiedl am See, Unt. Hauptstraße 54
Telefon: 0 21 67 / 20 94



BAUUNTERNEHMEN
BETONWERK · SCHOTTER-
WERK · FERTIGBETON
M. MILETICH GMBH.
7111 Parndorf, Neusiedler Straße 16
Telefon 02166/22 26



7100 Neusiedl am See 7083 Purbach
Hauptpl. 19, Tel. 02167/2468 Roseng. 36

Trachten & Junge Mode
A. FIEGWEL

7100 Neusiedl am See, Hauptplatz 38
Telefon 0 21 67 / 26 11

Tierpräparator
G. Weidhofer



Wir übernehmen zum präparieren aller Arten
Vögel, Säugetiere, Fische und Felle zum Gerben
Haare zum Bartbinden
Jagdreisen nach Rumänien und Slowakei
Verkauf von Tierpräparaten, Schießscheiben,
Geschenkartikel und Pokale.

WeiCom

IHR FACHPARTNER FÜR
Computer · Peripherie · Telefaxgeräte
Kopiersysteme · Telekommunikation
Büroausstattung · Toner und Farb-
bänder · EDV-Zubehör
Service und Beratung
7100 Neusiedl/See, Seestraße 72
Tel. 02167/2968 · Fax DW 9

42. Jahreshauptversammlung des GSV Vorarlberg

Kürzlich hielt der Gendarmerie-Sportverein Vorarlberg seine 42. Jahreshauptversammlung im seinerzeitigen Gründungslokal „Gasthaus Schwanen“ in Dornbirn ab.

Traditionsgemäß nahmen wieder sehr viele Exekutivangehörige sowie Persönlichkeiten von Behörden an diesem „Treff der Gendarmen Vorarlbergs“ teil.

Nach dem Rückblick auf das Vereinsjahr 1991/92 erfolgte die Neuwahl des gesamten Vereinsvorstandes.

Mit einigen Ausnahmen wurde dieser unter der bewährten Führung des seit 18 Jahren tätigen Obmannes, Obstlt Franz Wiedl, einstimmig bestätigt.

Somit steht Obstlt Franz Wiedl bereits 2 Jahrzehnte einem der größten Vereine Vorarlbergs vor. Fast die Hälfte der Vereinsgeschichte des Gendarmerie-Sportvereines Vorarlberg trägt die Handschrift des Obstlt Franz Wiedl. In seine Tätigkeit fielen das 25jährige Jubiläum, das 30jährige Jubiläum und das 40jährige Jubelfest. Außer-



Oberstleutnant Franz Wiedl, zwei Jahrzehnte Vorstand des GSV Vorarlberg

dem führte der Gendarmerie-Sportverein Vorarlberg unter seiner Obmannschaft 2 Gendarmerie-Bundes-

meisterschaften und eine Exekutivmeisterschaft durch, wobei bei allen Veranstaltungen die perfekte Organisation österreichweit gelobt wurde.

Wegen des Ablebens der seinerzeitigen Fahnenpatin, Frau Marianne Gstrein, Gattin des ebenfalls allzufrüh verstorbenen ehemaligen Vereinsvorstandes, Major Josef Gstrein, wurde die Frau des dzt. Vereinsvorstandes, Frau Rosmarie Wiedl, zur Schirmherrin des Gendarmerie-Sportvereines Vorarlberg bestellt. ■

GSVOÖ: Eisstock-Landesmeisterschaft 1993 Moarschaft Schärding erneut Eisstock-Landesmeister



Landessieger 93 GP Schärding
v. l. n. r. Manfred Schraml, GSVOÖ-Obmann Josef Dörsieb, Karl Hofinger, Johann Ahörndl, Hptm Walter Hölczi und Franz Mairinger

Am 3. März fand in Linz die 40. Gendarmerie-Landesmeisterschaft des GSVOÖ im olympischen Eisschießen statt. 57 Moarschaften mit nicht weniger als 228 Gendarmen aus ganz Oberösterreich kämpften in vier Gruppen um den begehrten Landes-

Nach harten, aber fairen und spannenden Kämpfen standen zur Mittagszeit Laakirchen, Mauerkirchen, die Moarschaft der Gendarmeriemusik und Schärding (Titelverteidiger) als Gruppensieger fest. Im anschließenden Finale, wo jeder gegen jeden schoß, kam es in der

letzten Partie mit Laakirchen gegen Schärding zum direkten Kampf um den Landesmeistertitel. Vor der letzten Kehre hatten noch beide Moarschaften den Sieg vor Augen. Der Titel war buchstäblich bis zum letzten Stockschuß offen. Der enormen Nervenanspannung hielt schließlich Hans-Peter Würflinger nicht stand und vergab somit den Landes-

sieg für den GP Laakirchen. Somit verteidigte die Moarschaft des GP Schärding mit Moar Johann Ahörndl, Franz Mairinger, Manfred Schraml und Karl Hofinger, äußerst knapp den Vorjahrestitel. Vize-Landesmeister GP Laakirchen: Moar Hubert Reichweger, Adolf Krautgartner, Hans-Peter Würflinger und Karl Ranftl. Den drit-



RAD u. SPORTSHOP
G. BAUER & CH. SCHLUDER GES.m.b.H.
3160 TRAISEN HAINFELDERSTR. 16
Tel. 0 2 7 6 2 / 5 3 9 4 3

ten Rang erkämpfte die Moarschaft der Gendarmeriemusik mit Moar Franz Mally, Andreas Schwarzenlander, Franz und Walter Schigl. Auf dem undankbaren vierten Platz landete die Mannschaft des GP Mauerkirchen (Moar Hager).

Der Wettkampf wurde vorbildlich vom sportlichen Leiter AbtInsp Hubert Reichweger und von

GrInsp Richard Ecker, Postenkommandant des GP Schärding geleitet und gemeinsam mit der Moarschaft des GP Schärding organisiert. Als Schiedsrichter bewährten sich Franz Flixeder (ESV Schärding), Johann Wimmer (ESV Taufkirchen) und Günther Haidinger (ASKÖ St. Florian/I).

Kurz nach 15 Uhr fand im Festsaal des LGK für

OÖ. die Siegerehrung statt, wozu Wettkampfleiter Richard Ecker Hptm Walter Hölzli, den „frischgebackenen“ Obmann des GSVOÖ, AbtInsp Josef Dörsieb, den BGK-Kdt von Schärding, AbtInsp Josef Scheuringer, den Obmann der Personalvertretung Gerhard Reiter und den Bürgermeister Johann Mayrhofer (Spender des

Wanderpokales) von Suben begrüßen konnte.

An den alten und neuen Landesmeister Schärding überreichten Hptm Hölzli und GSVOÖ-Obmann Dörsieb den Sieger- und Wanderpokal. Schöne Trophäen erhielten weiters die fünf besten Mannschaften jeder Gruppe.

RevInsp Gerhard HÜTMEYER ■

32. Gendarmerie-Bundesmeisterschaften 1993

Die 32. Gendarmerie-Bundesmeisterschaften werden im Zeitraum vom 6. bis zum 9. Juli 1993 im Raum Oberwart-Pinkafeld stattfinden. Die Eröffnungsfeier findet am 6. Juli 1993, um 18.30 Uhr im Inform-Stadion in Oberwart statt. Bei Schlechtwetter ist als Ausweichort die Sporthalle des Stadions für diese Feierlichkeit vorgesehen.

Die sportlichen Wettkämpfe werden am 7., 8. und teilweise 9. Juli 1993 abgehalten.

Die Schlußfeier wird am 9. Juli 1993, im Anschluß an die Fußballfinalspiele, um ca. 13.00 Uhr, im

Inform-Stadion in Oberwart, stattfinden.

Die Veranstaltung steht unter dem Ehrenschutz des Herrn Bundesministers für Inneres, Dr. Franz Löschnak, des Herrn Landeshauptmannes des Burgenlandes, Karl Stix, des Herrn Sicherheitsdirektors für das Burgenland, Herrn Dr. Johann Schoretits und des Herrn Gendarmeriezentralkommandanten, Gendarmerie-General Mag. Johann Seiser.

Kontaktadresse:
Hptm Christian KNOPF,
Landesgendarmeriekommando für das Burgenland,
Neusiedler Straße – BAG,
7000 Eisenstadt
Tel.: 0 26 82 / 61616 / 4004
(Fax 4180) ■

Glanzvolles Comeback von Armin Assinger

Diese Headline ist sicher nicht übertrieben, wenn man die grandiosen Siege des Kärntner Gendarmen RevInsp Armin Assinger beim Super-G in Bad Kleinkirchheim und an die beiden großartigen Erfolge bei den Abfahrtsläufen in Spanien und Norwegen in der Abfahrtslauf-Weltcup-Saison 1992/93 in Erinnerung rufen will.

Nach unzähligen schweren und schwersten Verletzungen (1984 2facher Bänderriß im rechten Knöchel, 1986 Kreuzbandriß im rechten Knie, 1989 wiederum zweifacher Bänder-

riß im linken Knöchel und Bänder- und Meniskusriß im Knie, 1992 Schulterluxation und Arthroskopie im Knie), die den ehrgeizigen und niemals ans Aufgeben denkenden Gailtaler immer wieder wochen- und monatelang außer Gefecht setzten, schlug am 22. Dezember 1992 in seiner Heimat Kärnten, in Bad Kleinkirchheim, erstmals seine „Stunde des Siegers“. In einem an Dramatik und Spannung kaum mehr zu überbietenden Rennen holte sich Armin Assinger mit der hohen Startnummer 33 mit einer sensationellen und fulminanten Fahrt einen überlegenen Sieg.

Nachdem man im Zielraum schon den ebenfalls unglaublich auftrumpfenden Oldboy Leonhard Stock als Gewinner des Rennens wähnte, katapultierte sich RevInsp Assinger an die Spitze des Weltklassefeldes. Der Jubel im Zielraum kannte keine Grenzen, und es war selbstverständlich, daß auch die

für die Überwachung des Rennens eingesetzten aktiven Gendarmen des LGK-Kärnten freudig die Arme in die Höhe rissen, als die Uhr mit Laufbestzeit für ihren Kameraden stehen blieb.

Knapp 3 Monate später folgten 2 weitere Triumphe des Gailtlers: Zunächst holte er sich auf der WM-Strecke „Veleta“ in der Sierra Nevada in Spanien seinen ersten Abfahrtsieg mit dem hauchdünnen Vorsprung von nur 1 Hundertstelsekunde vor dem Schweizer Daniel Mahrer und seinem Teamkollegen Hannes Trinkl.

Schon wenige Tage später konnte er seinen 3. Weltcup-Abfahrtsieg auf der Olympiastrecke 1994 in Kvitfjell in Norwegen feiern. Assinger holte sich diesen Sieg wieder mit einer bestechend sicheren Fahrt vor dem Südtiroler Pera-

thoner und seinem Teamkollegen Hannes Trinkl. Mit dieser überragenden Leistung eines oftmals schon abgeschriebenen Sportlers wurde einmal mehr der Beweis erbracht, daß im modernen Leistungssport Grenzen überschritten werden können, die für den Normalsterblichen einfach unfaßbar sind. RevInsp Assinger hat es durch Fleiß und Ausdauer und durch den unerschütterlichen Glauben an seine Fähigkeiten geschafft, noch einmal – und auf welcher spektakulären Weise – ganz nach oben zu kommen. Herzliche Gratulation auch von der Sportredaktion der Illustrierten Rundschau. J. K. ■



Der strahlende Sieger, flankiert von seinem Vater Obstlt Assinger (re.) und LG-Kdt Oberst Scherleitner (li.)

Foto: Valentin

Die Illustrierte Rundschau der österr. Bundesgendarmerie dankt nachstehend angeführten Firmen für ihre wertvolle Unterstützung!

Café Salute

Alpa Ges.m.b.H.
Neubau 8
2000 Stockerau

Gruber & Petters

Software
Belvederegasse 11
2000 Stockerau

Café Konditorei Balz

Hauptplatz 1
2100 Korneuburg

Fröhlich u. Co. KG

Limonadenerzeugung
Leoberndorfer Straße 2
2100 Korneuburg

„ADO“ Schuhgroßvertrieb

N. Lewy
Brückenstraße 8
2100 Korneuburg

Modellhüte

Brigitte Meister
Hauptplatz 17
2100 Korneuburg

Josef Molzer & Sohn

Baumeister
Wiener Ring 25
2100 Korneuburg

Tischlerei Hager

Industriestraße 1
2214 Auersthal

Dr. med. univ. Const. Jones

Facharzt
Hauptstraße 77
2214 Auersthal

Hundezucht Glanz

Hochstraße 48
2251 Ebenthal

ASW Kfz-Dienst

Hannes Czermak
2261 Mannersdorf a. d. March

Dr. Gustav Kamenski

Gemeindearzt
Mannersdorf 144
2261 Angern a. d. March

Franz Kubena

Hafnermeister
Untere Hauptstraße 14
2291 Lasse

Bernhard Zettel

Kfz-Fachbetrieb
2291 Lasse

Dipl. Tzt. Beatrix Grund

Tierärztin
Lobaustraße 5
2301 Groß-Enzersdorf

Feichtner Adolf

Grünsting 25
2651 Reichenau/Rax

Günther Hammerl

ADEG Lebensmittel u. Feinkost
Hauptstraße 41
2651 Reichenau/Rax

Wilfried Rabé

Tischler-Werkstätten
Schulgasse 3
2651 Reichenau/Rax

Werner u. Monika Schikowitz

Lebensmittel
Hauptstraße 67
2651 Reichenau/Rax

Es gibt nur eine Schwedenbombe,
die aus dem Hause



Niemetz

einzelnen oder in der Klarsicht - 6er - Box

Schwedenbombenfabrik und Fabrikation von Zucker-, Schokolade-, Konditorei- und Dauerbackwaren. 1030 Wien

Die Toten der Bundesgendarmerie

Josef Fasching,
geboren am 16. März 1924, BezInsp iR, zuletzt GP Feldbach, gestorben am 2. Februar 1993

Johann Stopischnek,
geboren am 24. Juni 1917, BezInsp iR, zuletzt GP Köflach, gestorben am 7. Februar 1993

Valentin Samitz,
geboren am 28. Jänner 1906, BezInsp iR, zuletzt GP Ruden, gestorben am 7. Februar 1993

Karl Haiden,
geboren am 5. August 1912, BezInsp iR, zuletzt GP Frankenmarkt, gestorben am 13. Februar 1993

Willibald Tschuschnig,
geboren am 12. März 1927, BezInsp iR, zuletzt GP Bleiburg, gestorben am 13. Februar 1993

Anton Bandion,
geboren am 10. Mai 1921, BezInsp iR, zuletzt GP Oberwölbling, gestorben am 16. Februar 1993

Hubert Mayer,
geboren am 12. Oktober 1915, KontrInsp iR, zuletzt GZK, gestorben am 17. Februar 1993

Heinrich Künz,
geboren am 27. Juni 1913, RevInsp iR, zuletzt GP Rankweil, gestorben am 17. Februar 1993

Anton Matt,
geboren am 12. Oktober 1917, GrInsp iR, zuletzt GP Rankweil, gestorben am 18. Februar 1993

Alfred Winkler,
geboren am 12. Oktober 1916, RevInsp iR, zuletzt GP St. Veit/Gölsen, gestorben am 19. Februar 1993

Franz Sarg,
geboren am 6. Oktober 1912, BezInsp iR, zuletzt LGK f. NÖ, Referatgruppe V, gestorben am 20. Februar 1993

Karl Korinek,
geboren am 14. Juli 1896, KtrInsp iR, zuletzt BGK Wr. Neustadt, gestorben am 20. Februar 1993

Paul Leitgeb,
geboren am 18. Juni 1914, RevInsp iR, zuletzt BGK Mattersburg, gestorben am 21. Februar 1993

Josef Egartner,
geboren am 23. Oktober 1897, RevInsp iR, zuletzt GP Greifenburg, gestorben am 21. Februar 1993

Karl Umgeher,
geboren am 5. Juni 1909, RayInsp iR, zuletzt ehem. GP Neidling, gestorben am 23. Februar 1993

Georg Astner,
geboren am 21. Juni 1941, RevInsp, zuletzt GP Riegersdorf, gestorben am 24. Februar 1993

Johann Stasny,
geboren am 15. Juni 1910, RevInsp iR, zuletzt LGK-TA, gestorben am 25. Februar 1993

Johann Nemeth,
geboren am 30. August 1917, GrInsp iR, zuletzt GP Strem, Bezirk Güssing, gestorben am 26. Februar 1993

Rudolf Holler,
geboren am 26. November 1922, GrInsp iR, zuletzt GP St. Michael i. O., gestorben am 27. Februar 1993

Reinhard Brunner,
geboren am 27. März 1955, RevInsp iR, zuletzt GP Gmünd, gestorben am 27. Februar 1993

August Kastner,
geboren am 12. Juli 1911, KtrInsp iR, zuletzt BGK Kirchorf/Kr., gestorben am 28. Februar 1993

Johann Hradez,
geboren am 5. September 1909, BezInsp iR, zuletzt Adjutantur, gestorben am 1. März 1993

Josef Plattner,
geboren am 16. August 1913, RInsp iR, zuletzt GP Stockerau, gestorben am 1. März 1993

Konrad Wetscher,
geboren am 12. August 1908, BezInsp iR, zuletzt GP Gurk, gestorben am 3. März 1993

Gustav Ameshofer,
geboren am 6. Dezember 1927, BezInsp iR, zuletzt GP Bad Hall, gestorben am 4. März 1993

Sebastian Schwab,
geboren am 14. Dezember 1912, RayInsp iR, zuletzt GP Hallein, gestorben am 8. März 1993

Franz Berthold,
geboren am 24. Juli 1923, BezInsp iR, zuletzt LGK f. NÖ, Referat IVa, gestorben am 9. März 1993

Franz Frech,
geboren am 13. Juli 1924, RayInsp iR, zuletzt GP Krauth/Mur, gestorben am 9. März 1993

Josef Stuhlhofer,
geboren am 14. Februar 1911, BezInsp iR, zuletzt GP Buchkirchen b. Wels, gestorben am 11. März 1993

Franz Pohn,
geboren am 28. April 1923, GrInsp iR, zuletzt GP Pasching, gestorben am 13. März 1993

Johann Loibner,
geboren am 23. Dezember 1909, BezInsp iR, zuletzt GP Breitenau, gestorben am 14. März 1993

Franz Wimmer III,
geboren am 2. September 1920, BezInsp iR, zuletzt GP Waidhofen/Thaya, gestorben am 15. März 1993

Franz Pircher,
geboren am 8. November 1913, AbtInsp iR, zuletzt BZG Bregenz, gestorben am 16. März 1993

Albert Fischer,
geboren am 9. April 1922, BezInsp iR, zuletzt GP St. Johann i. Pg., gestorben am 19. März 1993

Leopold Lehner,
geboren am 10. April 1915, BezInsp iR, zuletzt LGK f. Kärnten, gestorben am 25. März 1993

Leopold Sturm,
geboren am 4. Oktober 1922, GrInsp iR, zuletzt GP Herzogenburg, gestorben am 26. März 1993

Josef Sedelmayer,
geboren am 30. November 1923, AbtInsp iR, zuletzt LGK f. NÖ, Kriminalabt., gestorben am 27. März 1993

Josef Mölzer,
geboren am 29. Mai 1918, BezInsp iR, zuletzt LGK f. NÖ, Abt. II/5, gestorben am 29. März 1993

Rudolf Knobloch,
geboren am 11. März 1916, BezInsp iR, zuletzt GP Seibersdorf, gestorben am 29. März 1993

Dominikus Schmid,
geboren am 26. Juli 1898, KontrInsp iR, zuletzt BGK Liezen II, gestorben am 29. März 1993

Klaus Feichter,
geboren am 5. September 1945, BezInsp iR, zuletzt GP Launsdorf, gestorben am 29. März 1993

Franz Fortyen,
geboren am 17. Juli 1916, BezInsp iR, zuletzt GP Lasse, gestorben am 30. März 1993



„Management by Joy“

Von Madeleine Durand-Noll

Im Verlag Orell-Füssli Zürich erschien im Jahre 1992 ein Buch, welches auf leicht faßliche Weise neue und bessere Wege zur Hebung der Unternehmenskultur und des betrieblichen Managements aufzeigt.

In vielen Unternehmungen, vor allem aber im Bereich des öffentlichen Dienstes, wird immer öfter von den verschiedensten Schwierigkeiten innerhalb der Problemfelder „Personalführung und Personalmanagement“ gesprochen. Die geflügelten Wörter „Burn-out-Syndrom“ oder „Innere Kündigung“ geistern oftmals in den Medien herum.

In diesem hervorragenden Werk beleuchtet die erfahrene Marketing- und Managementberaterin Dr. Madeleine Durand-Noll die verschiedensten Ebenen einer modernen und effizienten Personalführung zur Steigerung der betrieblichen Erfolge. „Management by Joy“, also Führen durch Freude, sollte all jene Vorgesetzten und Manager darauf hinweisen, daß es sich bei ihren Mitarbeitern nicht um willkürlich einzusetzende Arbeitsfaktoren handelt, sondern um Menschen mit Gefühlen, Ängsten und Hoffnungen, um Menschen, die auch als Menschen und als Person geachtet und so behandelt werden wollen. Aus der Freude an der gemeinsamen

Arbeit, aus der durch einen klugen und weitsichtigen Chef ermöglichten sympathischen Arbeitsatmosphäre, wird mehr Erfolg und mehr betrieblicher Gewinn – wie immer er auch aussehen mag – herauszuholen sein.

Dr. Durand-Noll versteht es blendend, mit zahlreichen Beispielen auf oft fatale Führungsfehler hinzuweisen und Strategien aufzuzeigen, die es dem Führer oder Manager erlauben, aus seinem „Human-Capital“ das Optimum herauszuholen.

Alles in allem ein Buch, welches vor allem für jene eine Pflichtlektüre wäre, die heute noch immer glauben, daß der Erfolg eines Betriebes nur durch knallhartes und rücksichtsloses Vorgesetztenverhalten erreicht werden kann.

Nach dem Lesen dieses Buches werden viele vielleicht zur Erkenntnis kommen, daß ihr Weg zur Erlangung einer besseren Betriebskultur ein völlig falscher und nicht mehr zeitgemäßer war.

Dr. Madeleine Durand-Noll, „Management by Joy“, Verlag Orell-Füssli, Zürich, ISBN 3280021529.

Die Genehmigung von Betriebsanlagen

Von Univ.-Doz. Mag. Dr. Stephan Schwarzer. Gr. -8°. XVI, 440 Seiten. Manz Verlag, Wien. 1992. Br. 920 S.

Dem Betriebsanlagenrecht kommt – vor allem im Interesse des Umweltschutzes – eine immer größere Bedeutung zu. (Es gibt in Österreich allein etwa 250.000 gewerbliche Betriebsanlagen.)

Die wichtigste Rechtsmaterie ist hier das Betriebsanlagenrecht der Gewerbeordnung. Daneben gibt es noch in knapp 30 anderen Rechtsbereichen Genehmigungsvorschriften für Betriebsanlagen. Der vorliegende Band gibt einen vollständigen Überblick über alle einschlägigen Materien, wie er in dieser Gründlichkeit sonst nicht aufgefunden werden kann, klärt ausführlich die Zulassung von Betriebsanlagen und untersucht alle Fragen jeweils aus dem Blickwinkel der Wirtschaftssicherung und des

Umweltschutzes. Den Schwerpunkt der Darstellung bilden naturgemäß die gewerblichen Betriebsanlagen; der Schwerpunkt ist jedoch nicht darauf beschränkt, sondern behandelt auch solche Anlagen, die in anderen Rechtsmaterien als dem Gewerberecht geregelt sind (z. B. Dampfkesselanlagenrecht, Bergrecht, Forstrecht, Abfallrecht, Rohrleitungsrecht, Strahlenschutzrecht, Schieß- und Sprengmittelrecht, Tierkörperverwertungsrecht, Wasserrecht, Bäderhygienerecht, Arbeitnehmer-schutzrecht, Smogrecht, Eisenbahnrecht, Luftfahrtrecht, Schifffahrtsanlagenrecht, Starkstromwegerecht, Elektrizitätsrecht, Bau- und Raumordnungsrecht, Luftreinhaltrecht der Länder, Ölfeuerungsrecht, Naturschutzrecht, Veranstaltungsrecht, Kinorecht, Campingplatzrecht). Dieser Überblick zeigt, daß wohl kaum ein Rechtsgebiet ausgelassen wurde. Die Arbeit ist daher weit über das gewerbliche Betriebsanlagenrecht hinaus eine Gesamtdarstellung des Betriebsanlagenrechts im weitesten Sinne.

G. GAISBAUER ■

Reitershops Hainfeld

  **Telefon 02764 / 2415**

3170 Hainfeld, Brücken 9. 1

...das Zoofachgeschäft in Ihrer Nähe!

BAUPLÄNE

Zeichenbüro

Telefon: 02764 / 2093

G. ZMUEGG

3170 Hainfeld, Ferd. Benischke-Str. 26

Betriebsanlagen und ihre Nachbarn im gewerbrechtlichen Genehmigungsverfahren

Von Dr. Karl W. Gladt. Gr. -8². X, 154 Seiten. Manz Verlag, Wien. 1992. Br. 320 S.

Die Monographie beschränkt sich auf das – allerdings im Anlagenrecht dominierende – gewerbliche Betriebsanlagenrecht einerseits und auf das hierbei anzuwendende Nachbarrecht andererseits. An Hand eines Fallbeispiels als Ausgangspunkt wird zunächst der Nachbarbegriff der Gewerbeordnung dargestellt, dem sich Ausführungen über die Einwendungen gegen die Anlage durch die Nachbarn anschließen. Sodann setzt sich der Verfasser gründlich mit der Parteistellung des Nachbarn im Genehmigungsverfahren, im Betriebsbewilligungsverfahren sowie im Verfahren nach den §§ 79 bis 82 GewO auseinander. Den Schluß bildet der „übergangene Nachbar“, in jedem Mehrparteienverfahren ein heikles Problem. Schließlich hat

der Autor einige Wünsche an den Gesetzgeber. Die Rechtsprechung und Literatur sind offenbar erschöpfend verarbeitet. Wer mit dem gewerblichen Betriebsanlagenrecht zu tun hat – und sei es auch „nur“ als Nachbar –, wird mit Gewinn nach dem Büchlein greifen.

G. GAISBAUER ■

Das österreichische Strafrecht

3. Teil: Nebenstrafrecht. Herausgegeben von Dr. Ch. Mayerhofer und Dr. S. Rieder. 3. Aufl. 2 Bände. 1.554 Seiten. Verlag der Österreichischen Staatsdruckerei, Wien. 1992. geb. 2.980,- S.

Das Nebenstrafrecht ist nach wie vor weit verzweigt und schwer überschaubar; die Gesetzgebung war in den letzten Jahren ständig in Fluß. Die nunmehr vorliegende Neuauflage hat sechs Jahre Gesetzgebung und Judikatur aufgearbeitet. Sie gibt den Stand der Gesetzgebung mit 19. 3. 1992 und denjenigen des

Kommentars und des Rechtsprechungsteils mit 1. 7. 1991 wieder. Für den Praktiker erweist sich wiederum der Schwerpunkt der Ausgabe, nämlich die umfassende Entscheidungssammlung, als besonders wertvoll. Die Anmerkungen beschränken sich auf Hinweise und Schrifttumsangaben; ferner werden von der Rechtsprechung noch nicht geklärte Rechtsfragen zu beantworten versucht. Als angenehm muß die drucktechnische übersichtliche Gestaltung erwähnt werden, die Anmerkungsteil und Entscheidungsteil deutlich voneinander abgrenzt.

Beide Bände enthalten 56 gesetzliche Vorschriften im Wortlaut oder im Auszug, vom Aids-Gesetz bis zur Konvention zum Schutz der Menschenrechte und Grundfreiheiten. Natürlich fehlen ein ausführliches Inhaltsverzeichnis und ein ebensolches Sachregister nicht. Die Bände „Nebenstrafrecht“ bieten vor allem für den Praktiker eine unschätzbare Arbeitshilfe; sie machen ihm nicht nur die

geltenden zahlreichen Gesetzestexte, sondern insbesondere die sonst schwer oder nicht erreichbare Rechtsprechung dazu bequem zugänglich.

G. GAISBAUER ■

Das Liegenschaftsbewertungsgesetz

Von Dr. Johannes Stabenheiner, Richter. 144 Seiten. Manz Verlag, Wien. 1992. 275 S.

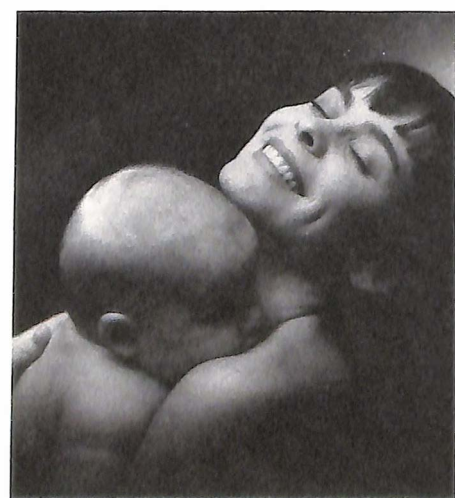
Das neue Bundesgesetz über die gerichtliche Bewertung von Liegenschaften (BGBl. Nr. 150/1992) wird in dem angezeigten Band erstmals dargestellt. Er will einerseits eine möglichst umfassende Information über die neue Rechtsmaterie geben und andererseits einen Überblick über praktische Bewertungsvorgänge bieten: Im ersten Teil werden die Entstehungsgeschichte und die Grundzüge des Gesetzes dargestellt; der II. Teil beinhaltet den Gesetzestext mit erläuternden Anmerkungen und eine Übersicht über das Schrifttum; der III. Teil bringt eine Sammlung von neun Beispielen für Bewertungsgutachten. Der Band bietet eine ausgezeichnete Hilfe für die Anwendung des neuen Gesetzes.

G. GAISBAUER ■

**selbständiger
ANZEIGEN-
VERTRETER
gesucht!**

**Illustrierte
Rundschau
der österr.
Bundesgendarmerie
1090 Wien,
Hahngasse 6
Tel. 319 85 20**

Wo Mutter Schutz hat.



Die GÖD setzt sich Jahr für Jahr für den Schutz werdender Mütter eindringlich ein. Reden Sie mit uns. Tel. Wien/53454-0



Miteinander,
In Ihrem Interesse,
Gewerkschaft
Öffentlicher Dienst

Media Mix

MOTOR JOURNAL

RENAULT RACCOON Fahrspaß ohne Grenzen

Und Wasser hat doch Balken – zumindest für den neuen Renault RACCOON. Auf dem Genfer Automobilsalon stellt Renault eine neue Fahrzeugstudie vor: Ein hypermobiles Amphibien-Fahrzeug, das kaum Grenzen kennt. Der Raccoon, ein allradgetriebenes Allwetterfahrzeug, fühlt sich auf der Autobahn genauso zuhause wie im schwierigsten Gelände. Und eben auch auf dem Wasser. Der Waschbär, so die Übersetzung des Wortes Raccoon, ist ein Fahrzeug der Extreme für Extreme. Das Glaskuppeldach sorgt für uneingeschränkte Rundumsicht, wie sie es sonst nur in Hubschraubern gibt. Wie in einem Sportwagen nimmt der Fahrer eine fast liegende Position ein.

Leistungsfähigkeit und Bestimmungszweck werden durch die offenliegende Radaufhängung verdeutlicht. Das breite Design der Federarme und -gelenke sorgt für einen bruchlosen Übergang von der Fahrgastzelle zu den Rädern. Um den starken mechanischen Beanspruchungen einer Fahrt über Stock und Stein gerecht zu werden, besteht der Raccoon vollständig aus Stahl. Ein Dutzend spezieller Lager dämpfen Karosserie und Fahrgestell gegeneinander ab. Dadurch ist der Raccoon nicht nur im Gelände ein zuverlässiges Gefährt, sondern auch auf der Straße zeigt er die Komfortmerkmale einer großen Limousine. Die Tönung der Glasflächen paßt sich durch elektronische Steuerung automatisch der Außenhelligkeit an. Technische Innovation auch im kleinsten Detail: Anstelle der herkömmlichen Scheibenwischer sorgen eine chemische Behandlung der Scheiben und Ultraschall dafür, daß Wassermoleküle sofort zerstört werden, sobald sie auf die Scheiben treffen.

Der kraftvolle 3-Liter-Biturbo-Motor (V6) liefert maximal 193 kW/262 PS bei 6000/min. Sein höchstes Drehmoment von 363 Nm erreicht das Triebwerk bereits bei 2500/min. Da Motor und Sechsgang-Getriebe im Heck des Raccoon eingebaut sind, bleibt vorne viel

Platzauch für ungewöhnliche Details. So verfügt das Amphibienfahrzeug über ein Bugfenster im Boden. Der Fahrer hat so immer eine gute Sicht auf die Bodenbeschaffenheit in unmittelbarer Nähe der Räder.

Die Beleuchtung wird durch zwei Suchscheinwerfer ergänzt, die über einen Joystick bedient werden. Bei schlechten Sichtverhältnissen oder nachts liefert eine Infrarotkamera ein genaues Bild über das vorausliegende Gelände. Nach hinten übernehmen drei Videokameras die Sicht. Der Fahrer kann die Kameraaufnahmen transparent in der Windschutzscheibe sehen. Dieses sogenannte Head up Display (HUD) wurde für Kampfflugzeuge entwickelt. Im Renault Raccoon werden auf dem Schirm auch Informationen über Geschwindigkeit, Tankinhalt und Blinkerbetätigung angezeigt. Für die Fahrt im Gelände kann der Renault Raccoon optimal auf die jeweiligen Verhältnisse eingestellt werden. Die Bodenfreiheit kann bis auf 500 Millimeter erhöht werden. Über die Regelung der Länglenker wird die Trimmung des Fahrzeuges reguliert. Jedes Rad kann zentimetergenau im Verhältnis zur Horizontalen eingestellt werden. Drei Differentialle und das neuentwickelte Getriebe, ein Renault-Patent, sorgen bei rutschigem Untergrund für den bestmöglichen Antrieb.

Auf dem Wasser wird der Renault Raccoon durch zwei Hydrojets mit bis zu fünf Knoten bewegt. Über einen Joystick bestimmt der Fahrer die Einstellung der Jets und somit auch die Fahrtrichtung.

Der Innenraum besticht durch sein funktionelles Design. Wichtige Schalter sind in einer Konsole am Innenspiegel angebracht. Die Sitze für Fahrer und Beifahrer bilden einen dreieckigen Grundriß. Der hintere Fahrgast sitzt in der Mitte und gegenüber den Frontpassagieren leicht erhöht. Die ideale Position für den Navigator. Er wird durch Satelliten-Navigation unterstützt. Telefax und Funktelefon sind auch an Bord.

Die Planung des Raccoon begann im November 1991 durch das Team von Patrick Le Quément, Direktor für Industriedesign, in

Verbindung mit der Produktabteilung, der Forschungsabteilung und der Abteilung für Zukunftsplanung von Renault.

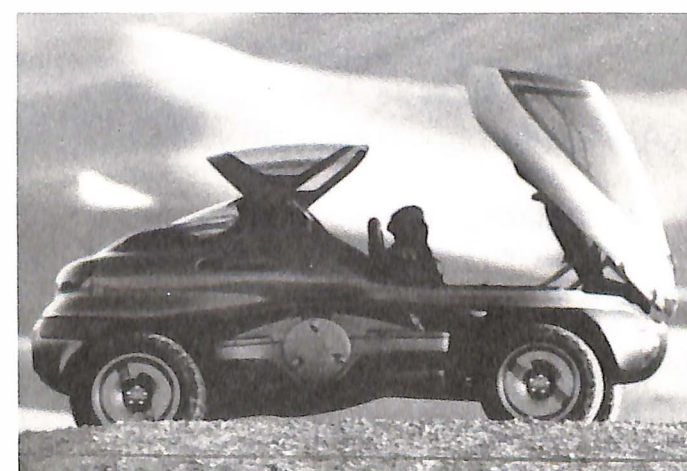
Auch wenn Renault bereits jetzt die Fahrzeugstudie vorstellt, ist die Entwicklung des Renault Raccoon noch nicht beendet. Die Ingenieure arbeiten an einer Gasturbine, die den V6-Motor ersetzen soll. Sie ist mit einem Generator gekoppelt, der vier Elektromotoren antreibt. Dann wird der extreme Fahrspaß abseits ausgetretener Pfade noch umweltfreundlicher sein.

Der neue Mitsubishi Galant Europapremiere auf dem Automobilsalon in Amsterdam.



Die neue Galant Generation mit dem Markenzeichen der drei Diamanten ist eine vollkommene Neukonstruktion. **Besonders hervorzuheben sind:** Das völlig geänderte Aussehen mit aerodynamisch optimiertem Styling (Luftwiderstandsbeiwert 0,29). Das erheblich vergrößerte Platzangebot und Kofferraumvolumen. Die neuen Motoren, perfekt in ihrer Balance zwischen Ökonomie und Leistung. Das brillante Fahrwerk mit Multi-Link-Einzelradaufhängung vorne und hinten. Das aufwendige Sicherheitspaket mit Airbag.

Der neue Galant wird mit Frontantrieb als klassische Stufenheck-Limousine und Hatchback angeboten. Beide Ausführungen werden mit 4 Motoren und jeweils in 7 Modellvarianten in Österreich lieferbar sein.



RENAULT - VERTRIEB
ESSO - CENTER
KFZ - WERKSTÄTTE

Josef
Renz

3161 St. Veit/Gölsen Nr. 87

Tel. 02763/23 42

DIKOVITS Ges.m.b.H. u. Co. KG.
Kfz. Handel u. Reparatur
7111 Parndorf, Neudorfer Straße 83
Tel. 0 21 66 / 25 14

FRANZ HLUCHOVSKY
KFZ – HANDEL – REPARATUR
2421 KITZSEE, Eisenstädter Straße
Tel. u. Fax: 0 21 43 / 22 17

L. Bosch – Hofecker
VW-AUDI – Verkauf – Service
Karosseriefachwerkstätte für alle Marken
3160 Traisen, Mariazeller Straße 23 · Tel. 02762/52 670, 52 370 · Fax 02762/52 656

Design Formen-Modell bau
Jürgen Wollinger
Carstyling, Prototypen, Anschauungsmodelle und Designstudien.
3160 TRAISEN, Scheibmühlensiedlung 9
Telefon + Fax 0 27 62 / 530 90, 543 85


Kurt Schraufstädter
Baumaschinenverleih – Nah- und Ferntransporte
Sand-, Stein- und Schottergewinnung
2443 Loretto 68, Tel. 0 22 55 / 82 58, 82 91; Fax 0 22 55 / 82 58 DW 16

FLOR-REISEN
REISEBÜRO GEBR. FLOR GES. M. B. H.
Zentralbüro:
3424 St. Andrä-Wördern, Tullner Straße 9
Tel. 0 22 42 / 387 40, Telex 112445 FLORA
Fax 0 22 42 / 322 39 14

Shell Service Station
Kfz-Mechaniker
3423 St. Andrä-Wördern
Tullner Straße 9, Tel. 0 22 42 / 22 39

 **STARK IN SACHEN SERVICE** 
Kohout
VORREITER in Sachen Sicherheit
AUDI: Ab sofort alle Audi's serienmäßig ABS
VW: Günstiger Fahrer-Beifahrerairbag
Auch nachrüstbar bei Golf/Vento.
3580 HORN Dipl.-Ing. Kohout MAISSAU
Prager Str. 65–67 Tel. 02982/39 55 - 17 DW

BIERBAUM
Ges. m. b. H.

BMW-Vertragshändler
und Vertragswerkstätte
Freude am Fahren
2500 BADEN bei Wien · Vöslauer Str. 67-69, 73
Tel.: 0 22 52 / 87 615, 84 100 · Fax 0 22 52 / 42 840

KUMMER
REIFENHANDELSGESELLSCHAFT M.B.H.
2130 Mistelbach, Franz-Josef-Straße 14
Tel. 0 25 72 / 26 71 · Fax Kl. 75
Ihr Reifenfachhändler
für PKW, LKW, Motorrad und AS-Reifen
in Mistelbach

Pontiac Trans Sport 1993
Moderne Großraumlimousine mit zwei Motor-Varianten

Opel übernimmt ab Frühjahr 1993 den Vertrieb der optisch und technisch modifizierten Großraumlimousine Pontiac Trans Sport. Opel-Händler in Deutschland, den Niederlanden, Österreich, Italien, Spanien und Portugal werden den Trans Sport verkaufen und stehen mit leistungsstarkem und bewährtem Service zur Verfügung.

Der Pontiac Trans Sport zielt in das stark wachsende Marktsegment der frontgetriebenen Großraumlimousinen. Ab Frühjahr 1993 ist der vielseitige, komfortable Sechssitzer (auf Wunsch mit siebtem Sitz) mit neuem Design, auf europäische Straßenverhältnisse abgestimmtem Fahrwerk und in zwei Antriebs-Varianten lieferbar:

- mit einem effizienten 108 kW/147 PS starken 2,3-Liter-Vierzylinder (Quad4) mit Vierventiltechnik, der seine Kraft über ein manuelles Fünfganggetriebe auf die Vorderräder überträgt.
- mit einem besonders laufigen, drehmomentstarken 3,8-Liter-V6-Motor mit 137 kW/173 PS, der serienmäßig mit einer Vierrstufen-Automatik kombiniert ist.

Nach ECE-Norm verbraucht der Vierzylinder im Drittelmix 10,5 Liter bleifreies Normalbenzin pro 100 Kilometer, der Sechszylinder 11,2 Liter. Beide Motoren sind mit geregelten Dreiwegen-Katalysatoren ausgerüstet und erfüllen die strengen US '93 Abgasgrenzwerte.

Die Karosserie des Pontiac Trans Sport besteht aus Kunststoffelementen, die mit einem stabilen Gitterrahmen aus größtenteils verzinkten Blechpreßteilen verklebt sind. Größtmöglichen Schutz vor einem Seitenaufprall bieten Stahlrohre in den Seitentüren. Dank aerodynamisch gestalteter Kunststoff-Karosserie erreicht der Trans Sport einen niedrigen Luftwiderstandsbeiwert von c_w 0,33.



Pontiac Trans Sport 3.8 V6

Hoher Komfort und umfangreiche Serienausstattung

Der großzügige Innenraum des Trans Sport ist mit sechs (wahlweise sieben) komfortablen Einzelsitzen ausgerüstet und läßt sich vielfältig variieren. Beide Modell-Varianten verfügen über eine reichhaltige Serienausstattung. Dazu zählen unter anderem Servolenkung, elektronisch geregeltes Anti-Blockier-Bremssystem (ABS), Klimaanlage, Tempomat, Niveauregulierung an der Hinterachse, Zentralverriegelung, elektrische Fensterheber und ein Stereo-Kassettenradio mit vier Lautsprechern. Der Pontiac Trans Sport 3,8 V6 bietet darüber hinaus Viergang-Automatik, Leichtmetallfelgen und einen elektrisch verstellbaren Fahrersitz.



Peugeot 306 XN

In Frankreich wird der 306 ab 18. Februar verkauft werden; die Einführung auf den anderen europäischen Märkten, darunter auch in Österreich, ist für März zu erwarten. Die Preise werden rechtzeitig vor der Markteinführung bekanntgegeben.

Liquid Motor Management
Stefan Weinknecht
● Reifen ● Ölwechsel
● Waschstraße
Hainfeld · ☎ (0 27 64) 22 22



Weltpremiere im Amsterdamer Automobilsalon Anfang Februar: Der neue Peugeot 306

Er ist die vielleicht wichtigste Neuvorstellung im diesjährigen Amsterdamer Salon: der neue Peugeot 306 wird während dieser ersten internationalen Automobilausstellung des Jahres in Europa seine Weltpremiere feiern.

Der knapp unter vier Meter lange Fronttriebler wird vorerst als fünftürige Schräghecklimousine mit vier verschiedenen Benzinmotoren angeboten werden: 1124 cm³ und 55 PS, 1360 cm³ und 75 PS, 1587 cm³ und 90 PS sowie 1761 cm³ und 100 PS. Dazu sind drei verschiedene Ausstattungsniveaus lieferbar, die Peugeot-traditionell XN, XR und XT heißen werden.

Gebaut wird der neue 306 im Peugeot-Produktionszentrum Poissy nahe bei Paris, wo in der sogenannten Vorproduktionsphase 600 Einheiten täglich gefertigt wurden. Als Auto für ein Vereintes Europa soll er aber später außerdem auch in den Werken in Ryton (Großbritannien) und Villaverde (Spanien) vom Band laufen, sodaß mit einer Tagesproduktion von 2.500 Stück gerechnet werden kann.

selbständiger ANZEIGEN-VERTRETER gesucht!
Illustrierte Rundschau der österr. Bundesgendarmerie
1090 Wien, Hahngasse 6
Tel. 319 85 20

  **Othmar Bader**
3170 Hainfeld, Telefon 0 27 64 / 22 31
● Neu- und Gebrauchtwagenverkauf mit Garantie ● Karosseriewerkstätte – Havarie-Instandsetzung aller Marken ● Direktverrechnung mit allen Versicherungen

Suzuki Cabrio

Nur etwa 250 Stück des putzigen Suzuki Swift Vollcabriolets konnte die Suzuki Austria für ihre Kunden im Vorjahr bereitstellen. „Ausverkauft bis Jahresende“ hieß es im Werk in Japan. Dabei war das herzige Swift Cabrio in Österreich auf über Erwartungen große Akzeptanz gestoßen und der Bedarf wäre ein Mehrfaches gewesen. Und das nicht nur, weil es das absolut billigste Cabrio in unserem Lande ist, sondern auch wegen der ansprechenden Formgebung, des Interieurs, des Handlings, des Preises u.s.w. – kurz, weil einfach alles paßt!



Als Grundmodell dient der bewährte Swift GS mit seinem 1298 ccm-4 Zylinder - Einspritzmotor. Mit ihm ist das Cabrio ideal motorisiert. 68 PS/50 kW sind absolut ausreichend und verleihen dem Wagen eine für ein Cabriolet vertretbare und vernünftige Höchstgeschwindigkeit von 160 km/h bzw. eine Beschleunigung von 0 auf 100 km/h in 11,7 Sekunden.

Eines der Hauptargumente für den kleinen Swift ist aber seine enorme Wirtschaftlichkeit. Nach den ECE-Werten benötigt er 6,5/4,7/6,2 Liter (Stadt, 90 km/h, 120 km/h) bleifreies Normalbenzin, im Drittelmix also 5,8 Liter auf 100 km Strecke. Damit kommt man, unter Berücksichtigung seines 40-Liter Treibstofftanks, ohne nachzutanken, etwa von Wien bis Bregenz.

Dieser Zweisitzer mit faltverdeck verkörpert den klassischen Convertible. Durch die 2-sitzige Ausführung steht großzügiger Kofferraum zur Verfügung (225 Lt.). Das erstklassige Verdeck wird unter einer stabilen Kunststoffabdeckung versenkt. Es läßt sich ganz einfach manuell öffnen oder schließen.

Die allgemeine Ausstattung entspricht weitgehend der der übrigen gehobenen Swiftmodelle, bietet serienmäßig jedoch zusätz-

lich: Schalensitze, sportliche Alufelgen, elektrisch verstellbare Außenspiegel und Halogen-Nebelscheinwerfer. Das Swift 1,3 GS Cabrio kann in zwei Farben, nämlich in Superior-Weiß oder in St. Germain-Rot, bestellt werden.

Am sehr erfreulichen Preis hat sich nichts geändert, dieser zur Zeit preiswerteste Roadster Österreichs kostet nach wie vor öS 209.900,-.

ÖAF-Gräf&Stift Aktiengesellschaft

Die ÖAF-Gräf&Stift Aktiengesellschaft teilt mit, daß die Zusammenarbeit mit Herrn Prok. Gerhard Mühlauer im gegenseitigen Einverständnis mit Ende Februar beendet wurde. Auslösender Faktor waren unterschiedliche Ansichten über die künftige Aufgabenteilung in der neu zu gründenden PKW-Importgesellschaft „AC Austro Car Gesellschaft m b H“.

Bis zur Übernahme der Nachfolge übernimmt Hr. Prok. Gerhard Stidl zusätzlich zum Service- und Technikbereich interimistisch auch die Agenden des PKW-Vertriebes.

Das Unternehmen dankt Herrn Gerhard Mühlauer für seine langjährige leitende Tätigkeit im PKW-Bereich der ÖAF-Gräf&Stift Aktiengesellschaft.

Zehn Jahre Mazda Photo Contest – Ein 323 „Protegé“ zu gewinnen

Zum zehnten Mal veranstaltet die Mazda Motor Corporation weltweit den inzwischen traditionellen Mazda Photo Contest unter dem Motto „Spaß mit Mazda“. Teilnahmekarten mit den genauen Teilnahmebedingungen liegen bei allen Mazda-Partnern auf. Grundsätzlich ist jeder, ob Amateur oder Profi, ob Kind oder Erwachsener, berechtigt teilzunehmen. Der Phantasie ist durch das weit gefaßte Thema freier Lauf gelassen.

Der Hauptgewinner darf sich im heurigen Jubiläumjahr über eine neue 323 Limousine (Protegé) freuen. Und das zusätzlich zum üblichen Hauptpreis von 3.000 US-Dollar. Insgesamt werden 14 Hauptpreise mit je 3.000 US-Dollar Dotierung vergeben. Aus diesen Fotos wird der Mazda-Kalender für 1994 zusammengestellt. Darüberhinaus gibt

Ein Bild sagt mehr
als tausend Worte.
Und könnte jetzt für
einen neuen Mazda sprechen.



es 45 mal Silber mit 500 US-Dollar Preisgeld zu gewinnen. Aus allen preisgekrönten Fotos wird das Mazda Photo Album 1994 „Miles of Smiles“ zusammengestellt, das dann bei den Mazda-Partnern auf der ganzen Welt aufliegt.

Zusätzlich wird ein Teilnehmer aus jedem Land, das keinen Gewinner stellt, mit einer Erinnerungsplakette ausgezeichnet. Nach Österreich dürfte aber keine Plakette gehen, da Österreich relativ zu seiner Größe ohne Zweifel die erfolgreichste Nation in der Geschichte des Mazda Photo Contest ist. Schon 19 erste und 48 zweite Preise gingen bisher in unser Land.

Den Teilnehmern am Mazda Photo Contest '94 wünscht Mazda Austria viel Erfolg und schöne Motive.

SEAT präsentiert das „Concepto T“-Cabrio

Auf der Genfer Motorshow (4. 3. – 14. 3. 93) zeigt SEAT die Cabrio-Version des „Concepto T“ – der Designstudie auf Toledo-Basis.



Das „Concepto T“-Cabrio basiert auf dem 4-Personen Coupe und hat eine äußerst luxuriöse Ausstattung, u. a. Ledersitze und eine komplette „High fidelity“-Anlage.

Das Cabriolet entspricht den höchsten Sicherheitsstandards, mit ABS, EDS, Airbag und natürlich einem elektrischem Verdeck.

Das „Concepto T“-Cabrio bringt den mediterranen Touch des „Concepto T“, und nicht zuletzt von SEAT generell, hervorragend zur Geltung.



Förderanlagen und
Maschinenbau GmbH Wien
Werk Kirchstetten

- Anlagenbau
- Fördertechnik
- Umwelanlagen
(Luft- und Wasserreinigung)
- Müll- Aufbereitung
(Hochtemperaturverbrennung
und Rauchgasreinigung)
- Leichtmetallfassaden
Fenster u. Türen



A-1050 Wien
St.-Johann-Gasse 1-5
Telefon (0222) 55 83 45
Telex 0112081

A-3062 Kirchstetten 100
Telefon (0 27 43) 82 45
Telex (61) 327 4226
Telefax (0 27 43) 82 45 42

Förderanlagen und Maschinenbau GmbH Wien



RESTAURANT
PIZZERIA



tägl. 11⁰⁰ - 24

Klosterneuburg, Kierlingerstr. 47a
☎ (02243) 24 19

ITAL. SPEZIALITÄTEN AUS KÜCHE UND KELLER
GASTGARTEN, KINDERSPIELPLATZ
KÜCHE BIS 23³⁰

auch Wien 23, Triesterstr. 212, ☎ (0222) 67 65 81



Umweltfreundliche Verpackungen

Verpackungszentrum: Aspangbahnhof
1030 Wien
Tel.: 0222 / 781336
Fax: 0222 / 798 5220, Tlx.: 112423

Werk: 3541 Senftenberg
Tel.: 02719 / 2349

FILLPACK®



Green Pad



Baugesellschaft m.b.H.

Überall in Österreich

Hoch-, Tief-, Straßen-, Sportstätten-,
Deponie-, Brücken-, Kanal-, Schutzraum-,
Eisenbahnbau und Spezialbereiche
Forschung und Umweltechnik

Swietelsky Bauges.m.b.H.

Museumstraße 3,7 u. 9 4010 Linz,
Tel.: (0732) 7653 Fax: (0732) 78 41 91

A-1010 Wien, Tuchlauben 11,
Tel.: (0222) 533 94 39, Fax.: (0222) 533 94 39/35

Filialen:

Wien, St. Pölten, Zwettl, Waidhofen, Linz, Gmunden, Graz,
Feldbach, Trofaiach, St. Martin, Holzleiten, Villach, Spittal/Drau,
Salzburg, St. Johann, Imst, Landeck, Innsbruck, Feldkirch.
BRD: München, Traunstein, Burghausen, Berlin, Meissen.



P. b. b. Erscheinungsort Wien
Verlagspostamt 1090 Wien



Herr
Land.Gendarmeriekommando
f.06. Schulabteilung

Postf.254
A -4010 Linz



**Kommen Sie
ohne
Hürden
ans Ziel!**

Mit einer Bank, die Ihnen beim
Überwinden von Hindernissen
hilfreich ist. Fragen Sie Ihren
Oberbank-Berater, wie Sie ein
bißchen schneller ans Ziel
kommen können.

Oberbank
Ein bißchen mehr als eine Bank

Ihre Genesung liegt uns am 



Ihm ist es nicht egal, von welchem
Arzt, in welchem Krankenhaus er
behandelt wird. Darum hat er sich für
die beste private Krankenversicherung
entschieden. Unsere!

WICHTIG!
Bis zu
2 Monatsprämien
Rückvergütung.
Auch wenn eine
Versicherungsleistung
in Anspruch
genommen wird!


INTERUNFALL
Versicherung Aktiengesellschaft



Die Staatzer Jugendfestspiele



Ein Erlebnis für Jung und Alt

Am Fusse des Staatzer Berges und unter Schirmherrschaft der Burgruine bietet sich eine einmalige Naturkulisse für die seit 1987 stattfindenden Jugendfestspiele Staatz an. Nach Karl May in der Neubearbeitung und Inszenierung von P.R. Roberts reitet Winnetou von Juli bis September für Sie.



„DER SCHATZ IM SILBERSEE“

**17. Juli bis 19. September 1993
jeden Samstag u. Sonntag um 17 Uhr**

Gerhard Rühmkorf als Winnetou
Michael Thomas als Old Shatterhand

Genaue Auskünfte im Gemeindeamt Staatz, Tel. 02524/22 12